

*Nachhaltigkeitsstrategie NRW* | Dezember 2018

# Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum NRW- Nachhaltigkeitsindikatorenbericht

Forschungsprojekt

---

Umsetzungserfahrungen mit  
Landesnachhaltigkeitsstrategien -  
Fallstudie Nachhaltigkeitsstrategie NRW

Gefördert durch

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **Wuppertal  
Institut**

Das dieser Stellungnahme zugrunde liegende Forschungsvorhaben wurde mit Förderung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

**Bitte den Bericht folgendermaßen zitieren:**

Wuppertal Institut (2018): Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Indikatorenbericht NRW. Bericht zum Forschungsprojekt „Umsetzungserfahrungen mit Landesnachhaltigkeitsstrategien - Fallstudie Nachhaltigkeitsstrategie NRW“.

**Projektlaufzeit:** Oktober 2016 – Dezember 2020

**Projektleitung:** Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter, Dr. des. Dorothea Schostok

**Supervision:** Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick

**Verantwortlich für die Redaktion:**

Dr. des. Dorothea Schostok

**Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick; Jana Rasch (1. Staatsexamen);

Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter; Charlotte Thelen, B.Sc.; Dipl. Ök. Mona Treude;

Alina Ulrich, M.Sc.

---

**Impressum**

**Herausgeber:**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

Döppersberg 19

42103 Wuppertal

[www.wupperinst.org](http://www.wupperinst.org)

**Ansprechpartnerin:**

Dr. des. Dorothea Schostok

Zukünftige Energie- und Mobilitätsstrukturen

[dorothea.schostok@wupperinst.org](mailto:dorothea.schostok@wupperinst.org)

Tel. +49 202 2492-227

Fax +49 202 2492-108

**Stand:**

18. Dezember 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Nachhaltigkeitsstrategie NRW</b>	<b>4</b>
1.1 Vorbemerkung	4
1.2 Nachhaltigkeitsindikatorenbericht NRW	6
<b>2 Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit</b>	<b>8</b>
2.1 Strukturelle Verbesserungshinweise	8
2.2 Sustainable Development Goals - spezifische Vorschläge	12
<i>SDG 1 Keine Armut</i>	12
<i>SDG 2 Kein Hunger</i>	13
<i>SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen</i>	14
<i>SDG 4 Hochwertige Bildung</i>	16
<i>SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit</i>	18
<i>SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen</i>	19
<i>SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie</i>	20
<i>SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum</i>	21
<i>SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur</i>	23
<i>SDG 10 Weniger Ungleichheit</i>	23
<i>SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden</i>	24
<i>SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion</i>	27
<i>SDG 13 Massnahmen zum Klimaschutz</i>	28
<i>SDG 14 Leben unter Wasser</i>	29
<i>SDG 15 Leben an Land</i>	29
<i>SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen</i>	30
<i>SDG 17 Partnerschaft zur Erreichung der Ziele</i>	31
<b>3 Literaturverzeichnis</b>	<b>32</b>
<b>4 Anhang – Übersicht Zielaussagen</b>	<b>36</b>
<b>5 Anhang – Alternative Armuts- und Wohlstandsmessung</b>	<b>38</b>
<b>6 Anhang – Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit</b>	<b>39</b>

# 1 Nachhaltigkeitsstrategie NRW

## 1.1 Vorbemerkung

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen (NRW) hat im Juni 2016 die erste Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen verabschiedet (Landesregierung NRW 2016a). Das Land NRW will damit als erstes Bundesland in Deutschland, die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) des New Yorker UN-Gipfels vom September 2015 (UN 2015) umzusetzen.

In den nächsten Jahren, im mittelfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2020, steht die Umsetzung, die Fortschrittskontrolle und die Fortschreibung dieser ersten Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen im Mittelpunkt des Regierungshandelns. Die Fortführung und weitere Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie bekräftigten sowohl Herr Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und Herr Dr. Heinrich Bottermann, Staatssekretär im Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, im Rahmen der 6. NRW-Nachhaltigkeitstagung, die am 7. Mai 2018 in Essen stattgefunden hat.

Das TEAM Nachhaltigkeit<sup>1</sup> hat bereits in den Konsultationen zur Entwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie in den Jahren 2014 und 2015 zwei Dokumente mit Verbesserungshinweisen<sup>2</sup> für die Landesregierung NRW und eine Stellungnahme zum Entwurf der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie<sup>3</sup> erarbeitet. Mit der vorliegenden Stellungnahme möchte das TEAM Nachhaltigkeit einen konstruktiv-kritischen Beitrag zur Weiterentwicklung des Ziel- und Indikatorensystems der Nachhaltigkeitsstrategie NRW und der Verbesserung des NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenberichts leisten.

Die vorliegenden Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit\* wurden in einem vierstufigen Prozess erarbeitet. Dieser Prozess basiert auf zwei Erarbeitungs- und Feedbackschleifen mit dem TEAM Nachhaltigkeit sowie die redaktionelle Erstellung der vorliegenden Verbesserungshinweise durch das Wuppertal Institut (siehe Abbildung 1).

---

<sup>1</sup> Das TEAM Nachhaltigkeit setzt sich aus nachhaltigkeitsrelevanten gesellschaftlichen Akteuren des Landes NRW zusammen und vereint damit unterschiedliche gesellschaftliche Sichtweisen für die Nachhaltigkeitsdebatte. Das TEAM Nachhaltigkeit dient der beratenden, diskursiven Begleitung des Wuppertal Institut Projekts „Umsetzungserfahrungen mit Landesnachhaltigkeitsstrategien - Fallstudie Nachhaltigkeitsstrategie NRW“ und damit mittelbar der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus der Stakeholder-Perspektive mittels offener, interner Sachdiskussion. Eine Übersicht der teilnehmenden Akteure des TEAM Nachhaltigkeit befindet sich im Anhang.

<sup>2</sup> Wuppertal Institut (2014): Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Prozess der Strategieentwicklung zu einer Landesnachhaltigkeitsstrategie in NRW, Teil A: Strukturelle und prozedurale Verbesserungshinweise. Projekt „Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht“  
[http://wupperinst.org/uploads/tx\\_wupperinst/NHS\\_NRW\\_AP9\\_TEAM\\_Nachhaltigkeit\\_A.pdf](http://wupperinst.org/uploads/tx_wupperinst/NHS_NRW_AP9_TEAM_Nachhaltigkeit_A.pdf)  
Wuppertal Institut (2015): Zusammenstellung inhaltlicher Hinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Strategiepapier der Landesregierung NRW „Auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen“, Teil B: Inhaltliche Verbesserungshinweise. „Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht“  
[http://wupperinst.org/uploads/tx\\_wupperinst/NHS\\_NRW\\_AP9\\_TEAM\\_Nachhaltigkeit\\_B.pdf](http://wupperinst.org/uploads/tx_wupperinst/NHS_NRW_AP9_TEAM_Nachhaltigkeit_B.pdf)

<sup>3</sup> Wuppertal Institut (2015): Stellungnahme des TEAM Nachhaltigkeit zum Entwurf der Landesnachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen September 2015. „Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht“  
[https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS\\_NRW\\_AP9\\_Stellungnahme\\_TEAM.pdf](https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP9_Stellungnahme_TEAM.pdf)

**Abbildung 1 Erarbeitungsprozess der vorliegenden Verbesserungshinweise**

1	<b>4. Sitzung TEAM Nachhaltigkeit 12.06.2018</b> Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
2	<b>Entwurf Verbesserungshinweise</b> Aufbereitung der Ergebnisse der 4. Sitzung
3	<b>5. Sitzung TEAM Nachhaltigkeit 07.09.2018</b> Diskussion des Entwurfs, weitere Verbesserungshinweise
4	<b>Erarbeitung Verbesserungshinweise</b> Einarbeitung weiterer Verbesserungshinweise des TEAMs

Die erste Prozessstufe besteht aus der 4. Sitzung des TEAM Nachhaltigkeit, die am 12.06.2018 in den Räumlichkeiten der GLS Gemeinschaftsbank in Bochum stattfand. In dieser Sitzung haben die Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit in Kleingruppen Verbesserungsvorschläge zur Zuordnung, Definition und Operationalisierung der Indikatoren sowie zu terminierten und quantifizierten Zielen für jedes einzelne SDG erarbeitet. Im Anschluss wurden im Plenumsteil der Sitzung weitere strukturelle Verbesserungsvorschläge diskutiert. Die Vorschläge zur Verbesserung aus den Kleingruppen sowie dem Plenum wurden vom Wuppertal Institut dokumentiert.

Auf Grundlage der dokumentierten Ergebnisse der 4. Sitzung des TEAM Nachhaltigkeit verfasste das Wuppertal Institut im zweiten Prozessschritt einen Entwurf für die gemeinsamen Verbesserungsvorschläge.

Dieser Entwurf wurde im dritten Prozessschritt auf der 5. Sitzung des TEAM Nachhaltigkeit am 07.09.2018, die in den Räumlichkeiten des Wuppertal Instituts stattgefunden hat, diskutiert und präzisiert. Die anwesenden und die über Videokonferenz zugeschalteten TEAM Mitglieder brachten weitere Verbesserungsvorschläge ein, die vom Wuppertal Institut aufgenommen wurden. Im Nachgang der Sitzung konnten alle Anwesenden sowie die TEAM Mitglieder, die nicht an der Sitzung teilnehmen konnten, eine kommentierte Fassung des Entwurfs mit weiteren Verbesserungsvorschlägen online an das Wuppertal Institut einreichen.

Die Verbesserungsvorschläge aus der 5. Sitzung des TEAM Nachhaltigkeit sowie jene aus den kommentierten Fassungen wurden in einem vierten Prozessschritt durch das Wuppertal Institut zur hier vorliegenden Version der Stellungnahme konsolidiert.

\*Die ad personam Mitglieder im TEAM Nachhaltigkeit der IHK zu Dortmund, der HKW Düsseldorf und unternehmer nrw begrüßen grundsätzlich den Diskurs zu den Nachhaltigkeitsindikatoren NRW. Die vorliegenden Verbesserungshinweise enthalten indes keinen Beitrag der im TEAM Nachhaltigkeit vertretenden Mitgliedsorganisationen der IHK zu Dortmund, der HKW Düsseldorf und unternehmer nrw.

## 1.2 Nachhaltigkeitsindikatorenbericht NRW

Ein zentraler Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie für NRW ist ein Ziel- und Indikatoren-system das in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie benannt und im Nachhaltigkeitsindikatorenbericht NRW (Landesregierung NRW 2016b) dokumentiert ist.

Ausgehend von den 19 Handlungsfeldern mit 63 Indikatoren, die in der Tabelle der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie aufgeführt sind, werden unter Berücksichtigung der Streichung von Verweisen/Dopplungen sowie Leereinträgen insgesamt 54 Indikatoren in 17 Handlungsfeldern im NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht dokumentiert.<sup>4</sup> Werden ferner die soziodemographischen Differenzierungen der Indikatoren „Erwerbstätigenquote“ und „Armutrisikoquote“ bereinigt, verbleiben insgesamt 50 Indikatoren.<sup>5</sup> Zusätzlich sind in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und dem NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht 10 Hintergrundindikatoren benannt.

Mit dem Ziel den Beitrag der nachhaltigen Entwicklung des Landes NRW zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) hervorzuheben, wurde dieser in einer gesonderten Broschüre veröffentlicht (Landesregierung NRW 2016c). Abgeleitet aus den berührten internationalen Zielen (SDGs), die für jedes der 19 Handlungsfelder in der Nachhaltigkeitsstrategie NRW sowie dem Nachhaltigkeitsindikatorenbericht NRW angegeben sind, wurden die NRW-Indikatoren entlang der Strukturierung der 17 aufeinanderfolgenden SDGs neu zugeordnet. Bedingt durch die multiplen Berührungspunkte werden in der Broschüre insgesamt 114 Indikatoren im Einzelnen aufgeführt. Bei Streichung der Dopplungen verbleiben 56 Indikatoren. Dieses entspricht der Anzahl der Indikatoren die in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie genannt werden (inkl. der beiden Leereinträge „Rate der energetischen Sanierung von Gebäuden“ sowie „Verkehrsaufkommen im städtischen Personenverkehr nach Verkehrsmitteln“).

Ausgehend von den 54 Indikatoren (ohne die beiden o. g. Leereinträge) die im NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht verwendet werden, verfügen 23 Indikatoren über terminierte Ziele, 16 Indikatoren über quantifizierte Ziele und 16 Indikatoren sowohl über terminierte als auch quantifizierte Ziele, wobei Mehrfachzuordnungen

---

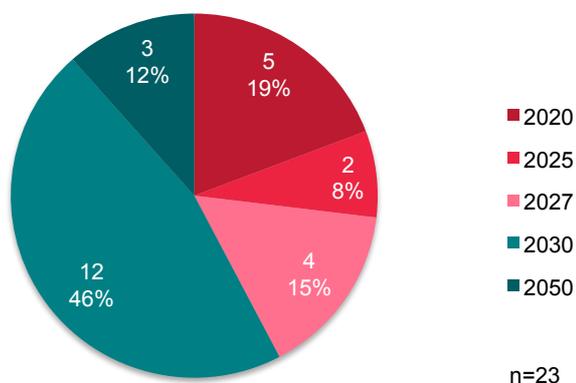
<sup>4</sup> Zu den beiden in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsfeld „Nachhaltige Mobilität“ benannten Indikatoren „Verkehrsaufkommen im städtischen Personenverkehr nach Verkehrsmitteln“ und „Verkehrsaufkommen im Personenverkehr im regional- und Fernbereich nach Verkehrsmitteln“ hält der NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht keine Indikatoren vor, da „noch keine tragfähigen Daten vorliegen“ (Landesregierung NRW 2016b, S. 6). Der in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie benannte Indikator „Rate der energetischen Sanierung von Gebäuden“ im Handlungsfeld Klimaschutz/Energiewende wird nicht in dem NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht dokumentiert, da die Definition des Indikators noch nicht abgeschlossen ist (ibid.) und auch der Indikatorentwurf auf Bundesebene berücksichtigt werden soll (Landesregierung NRW 2016a, S. 60). Der Indikator „Inanspruchnahme Fördermittel i.R.d. jeweiligen Landesförderplans Alter und Pflege“, der in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie gesondert im Handlungsfeld Demographischer Wandel benannt ist, wird im NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht gemeinsam mit dem Indikator „Beratungen der Landesbüros“ abgebildet. Beim Handlungsfeld Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung wird sowohl in der Nachhaltigkeitsstrategie als auch im Indikatorenbericht auf die Indikatoren der Handlungsfelder „Schutz natürlicher Ressourcen“ sowie „Klimaschutz/Energiewende“ verwiesen, so dass dieses Handlungsfeld keine originären Indikatoren aufweist. Im Handlungsfeld „Landbewirtschaftung“ wird ein Verweis zu den beiden Indikatoren „Flächenverbrauch“ und „Nitrat im Grundwasser“ des Handlungsfeldes „Schutz natürlicher Ressourcen“ gesetzt. Bei dem Indikator „Armutrisikoquote (geschlechtsspezifisch)“ im Handlungsfeld „Geschlechtergerechtigkeit“ wird ein Verweis zum Handlungsfeld „sozialer Zusammenhalt“ gesetzt.

<sup>5</sup> Der Indikator „Erwerbstätigenquote“ wird mit drei soziodemographischen Spezifizierungen drei Handlungsfeldern zugeordnet: „Erwerbstätigenquote der Älteren“ im Handlungsfeld „Demographischer Wandel“, „Erwerbstätigenquote nach Geschlecht“ im Handlungsfeld „Gute Arbeit – Faire Arbeit“, „Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund“ im Handlungsfeld „Integration“. Der Indikator „Armutrisikoquote“ wird mit drei soziodemographischen Spezifizierungen drei Handlungsfeldern zugeordnet: „Armutrisikoquote im Alter“ im Handlungsfeld „Demographischer Wandel“, „Armutrisikoquote im nach Geschlecht“ im Handlungsfeld „Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe“, „Armutrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund“ im Handlungsfeld „Integration“.

aufgrund von Überschneidungen der untersuchten Kategorien möglich sind. Der Begriff „terminiert“ ist in diesem Zusammenhang als zeitlich festgesetzter Horizont zur Zielerreichung (z. B. bis zum Jahr 2030) und der Begriff „quantifiziert“ als in Mengenbegriffen oder Zahlen beschreibend (z. B. Verdopplung, 50 % Steigerung, Reduktion auf  $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$ ) definiert. Zusammengenommen verfügen 29,6 % der Indikatoren über terminierte und zugleich quantifizierte Zielaussagen. Wie in Tabelle 1 (Anhang) zu erkennen ist, beziehen sich die terminierten und zugleich quantifizierte Zielaussagen auf Handlungsfelder die verstärkt die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit adressieren (zwölf Nennungen). Bei den Handlungsfeldern die im Vordergrund Bezüge zur ökonomischen Nachhaltigkeit aufweisen bestehen zwei terminierte und zugleich quantifizierte Zielaussagen, bei Handlungsfeldern die verstärkt die soziale Dimension der Nachhaltigkeit adressieren zwei terminierte und zugleich quantifizierte Zielaussagen.<sup>6</sup>

Die terminierten Zielaussagen beziehen sich auf unterschiedliche Zeithorizonte, wie die nachfolgende Grafik visualisiert. Grundlage sind 23 Indikatoren mit terminierten Zielaussagen, wobei Mehrfachnennungen von Zeithorizonten jeweils einzeln aufgenommen wurden. Von den insgesamt 23 terminierten Zielaussagen avisieren 46 % das Jahr 2030, knapp 48 % der terminierten Ziele sollen spätestens im Jahr 2027 erfüllt sein.

Abbildung 2 Zeithorizonte terminierte Zielaussagen NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenberichts 2016



<sup>6</sup> Bei den Zielen bestehen stets Wechselwirkungen, auch zwischen den Nachhaltigkeitsdimensionen. Die Zuordnung der Indikatoren zu den drei Nachhaltigkeitsdimensionen erfolgt an dieser Stelle ausschließlich zur Verdeutlichung der Schwerpunktsetzung.

## 2 Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit

Die Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit sind in strukturelle Hinweise sowie Hinweise zu den einzelnen Sustainable Development Goals (SDGs) gegliedert. Beide Kategorien der Verbesserungshinweise beziehen sich sowohl auf die Indikatoren und Ziele des NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenberichts, sowie auf die Aussagen zu den Indikatoren und Zielen der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie.

### 2.1 Strukturelle Verbesserungshinweise

#### Parallelität Nachhaltigkeitsstrategie und Indikatorenbericht

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die strukturelle Parallelität wie sie der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und dem NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht zu Grunde liegt.

#### Internetbasierte Berichterstattung

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Nachhaltigkeitsberichterstattung schlank und einfach zu halten und die Berichterstattung im Internet zu verbessern. Bei den im Internet veröffentlichten Dokumenten zur Nachhaltigkeitsstrategie NRW, wie der Strategie selbst und dem Nachhaltigkeitsindikatorenbericht NRW, handelt es sich um ein konvertiertes Berichtsformat (pdf), bei dem die Informationen im Internet ausschließlich präsentiert werden. Eine web-basierte bzw. internet-basierte Berichterstattung kann neben der Präsentation der Inhalte auch zur Erstellung, Verwaltung, Verteilung und Kommunikation genutzt werden (Isenmann 2014). Über interaktive Verlinkungen zu (vertiefenden) Hintergrundinformationen verfügt eine web-basierte bzw. internet-basierte und medienübergreifende Berichterstattung über vielfältige Vorteile: breite Sichtbarkeit, breiter Zugang, zeitnahe zur Verfügung Stellung des Berichts, Benutzerfreundlichkeit, Ressourcenschonung (Reduktion von Energie, Papier, Tinte) und Abfallvermeidung (Überschüssige Druckerzeugnisse) sowie keine Limitierung der Berichtsquantität (Seitenzahl, Datenumfang) (ACCA 2011). Als Vorbild kann der web-basierte Umweltbericht des Landes NRW (MKULNV NRW 2016a), die an den Monitoringbericht zur EU Nachhaltigkeitsstrategie geknüpfte internetbasierte Berichterstattung der Nachhaltigkeitsindikatoren (Eurostat o. J.) sowie die internetbasierte Indikatorenberichterstattung der Länderinitiative Kernindikatoren (LiKi 2017) dienen.<sup>7</sup>

#### Strukturierung entlang der SDGs

Mit Bezug auf die Agenda-2030 (UN 2015) und die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie NRW anhand der 17 SDGs auszurichten und die Berichterstattung entlang der SDGs zu strukturieren. Dieses würde im Einklang mit der Struktur der Bundesnachhaltigkeitsstrategie stehen. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, die Berichterstattung möglichst an den Strukturen des Bundes zu orientieren und gleichzeitig die Struktur anderer Bundesländer und der EU im Blick zu halten, um eine möglichst große Kompatibilität zu gewährleisten und einen Beitrag zur vertikalen Integration

---

<sup>7</sup> Für eine ausführliche Diskussion zur internetbasierten Berichterstattung wird exemplarisch auf Schostok (2017) verwiesen.

zu leisten. Mit dem Ziel den Beitrag der nachhaltigen Entwicklung des Landes NRW zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) hervorzuheben, wurde dieser in einer gesonderten Broschüre veröffentlicht (Landesregierung NRW 2016c). Diese Broschüre ist eine wertvolle Grundlage für die Neustrukturierung der NRW-Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das TEAM Nachhaltigkeit schlägt vor, die in der Broschüre sowie in der NRW-Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehenden Überschneidungen in der SDG-Zuordnung zu vermeiden und die bestehenden Dopplungen zu entfernen, ohne dabei Inhalte zu verlieren. Dazu regt das TEAM Nachhaltigkeit an eine Präambel mit Querschnittsthemen und Querverweisen vorwegzustellen, um auch die SDGs und deren Zielerreichung als Gesamtheit zu erfassen.

### **Orientierung an der Bundesnachhaltigkeitsstrategie**

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Indikatoren der Bundesnachhaltigkeitsstrategie<sup>8</sup> überall dort, wo es möglich ist, zu übernehmen, auch wenn vielleicht noch bessere NRW-Indikatoren denkbar wären, nicht zuletzt um die Vergleichbarkeit zu erhöhen. Die vom Bund übernommenen Indikatoren sollten weiter ausdifferenziert werden (z. B. nach Sektoren, Geschlecht). Bei der Disaggregation der Indikatoren empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit alle Indikatoren geschlechts-, alters- und migrationsspezifisch darzustellen, sofern dieses sinnvoll ist, wie z. B. bei den Indikatoren im SDG 1, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12. Die geschlechtsspezifischen Angaben sind dabei in mindestens vier Kategorien zu differenzieren: Frau, Mann, Divers, keine Angabe.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, die Lücken der Bundesindikatorik, insbesondere an den Stellen, wo NRW bereits gute eigene Indikatoren zur Verfügung stehen, zu schließen sowie die Einführung von neuen Indikatoren, die über die Bundesindikatorik hinausgehen, zu prüfen, um die damit verbundenen Herausforderungen aufzugreifen und Denkanstöße zu geben. Beispiele hierfür adressieren Indikatoren die maßgeblich die soziale Dimension der Nachhaltigkeit adressieren, wie Zufriedenheit, gefühlte Ungerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt. Dabei ist anzumerken, dass der soziale Zusammenhalt ein Schlüsselthema ist, welches in der Bundes- und NRW-Indikatorik bislang nicht ausreichend berücksichtigt ist.

### **Vertikale Integration der Kommunen stärken**

Mit Blick auf die vertikale Integration empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die kommunale Perspektive stärker in den Blick zu nehmen, so dass die kommunale Ebene auch bei der Datenverfügbarkeit der jeweiligen Indikatoren mitgedacht wird. Der Landesregierung NRW wird empfohlen die Kommunen bei der Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowie bei deren Berichterstattung zu unterstützen, indem unter anderem die Datenverfügbarkeit auf kommunaler Ebene verbessert wird. Darüber hinaus sollte eine Angleichung bei der Verfügbarkeit kommunaler Daten zwischen den Bundesländern angestrebt werden, um eine Harmonisierung der kommunalen Datensätze zur Nachhaltigkeit auf Länderebene zu erreichen. Das

---

<sup>8</sup> Die vorliegenden Verbesserungshinweise nehmen Bezug zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie - Neuauflage 2016 (Bundesregierung 2016) sowie zum Indikatorenbericht 2016 - Nachhaltige Entwicklung in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2017).

TEAM Nachhaltigkeit regt an, zudem für andere Stakeholder wie z. B. für Verbände und Unternehmen eine Hilfestellung zu SDGs Kernindikatoren abzuleiten.

### **Ziele quantifizieren und terminieren**

Um den Good Governance Kriterien zur Ausgestaltung erfolgreicher Nachhaltigkeitsstrategien gemäß des European Sustainable Development Solutions Network (ESDN o. J.)<sup>9</sup> und damit dem Anspruch einer ganzheitlichen Strategie, die sich im dreidimensionalen Raum aus Ziel, Weg und Zeit bewegt (Schostok 2017) zu entsprechen, sollten Indikatoren mit quantifizierten und terminierten Zielaussagen verknüpft werden. Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt, dass ein Teil der Indikatoren bereits mit terminierten und quantifizierten Zielaussagen verknüpft ist. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, die Anzahl der konkreten Zielsetzungen zu erhöhen sowie die bestehenden Ziele klar zu definieren, falls notwendig Zwischenziele zu formulieren. In diesem Zusammenhang wird angeregt, die qualitativen Zielaussagen zu konkretisieren, d.h. zu terminieren und zu quantifizieren und sich bei der Formulierung der Indikatoren an den SMART Kriterien<sup>10</sup> (Doran 1981) zu orientieren. Die Zielaussagen sind durch regelmäßige Anpassung dynamischer zu gestalten, damit die Zielerreichung im Zeitverlauf verbessert werden kann. Hierfür hat sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung als hilfreich erwiesen, zusätzlich zu den Vergangenheitswerten auch Angaben zur Trendentwicklung, sowie einen Vergleich mit dem Status quo textlich als auch graphisch darzustellen, die den Grad der (potenziellen) Zielerreichung dokumentiert (Schostok 2017). Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, Konsequenzen für die Nichterfüllung oder Aufschiebung von Zielen anzugeben und eine Transparenz bei etwaiger Zielverfehlung zu schaffen, da dieses zur Glaubwürdigkeit und Authentizität beiträgt. Für die weiterführende Nachhaltigkeitsberichterstattung regt das TEAM Nachhaltigkeit an, Zuständigkeiten für die Zielerreichung mitzudenken und zu prüfen ob eine gesetzliche Grundlage der Ziele geschaffen werden kann. Ein gutes Beispiel ist die gesetzliche Verankerung der Treibhausgasminderungsziele im Klimaschutzgesetz NRW. Da nicht die Gesamtheit der Indikatoren mit quantifizierten und terminierten Zielen versehen werden kann, wird die Differenzierung in Reporting- und Zielindikatoren, in Anlehnung an die Vorgehensweise des Landes Hessen (Hessisches Statistisches Landesamt 2016), vorgeschlagen. Vor dem Hintergrund der SDGs regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die Zusammenhänge zwischen den Indikatoren zu beachten und mitzudenken sowie (potenzielle) Zielkonflikte aufzuzeigen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt generell an, zu prüfen, ob es sich um die relevanten, aussagekräftigen und der Ambition genügenden Indikatoren und Ziele handelt und nicht nur um solche Indikatoren und Ziele, die leicht zu erfassen und zu erreichen sind. Zudem wird empfohlen für die Indikatoren im Einzelnen konkrete Beispiele zu nennen, um den Sachverhalt plastischer zu gestalten, welches sich positiv auf die Kommunikation auswirken kann.

---

<sup>9</sup> Siehe auch Borbonus et al. (2014), Quitzow (2010), Bertelsmann Stiftung (2013), OECD (2011).

<sup>10</sup> SMART: „Specific – target a specific area for improvement; Measurable – quantify or at least suggest an indicator of progress; Assignable – specify who will do it; Realistic – state what results can realistically be achieved, given available resources; Time-related – specify when the result(s) can be achieved.“ (Doran 1981, S. 35)

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung wird in regelmäßigen Abständen einem externen Peer Review unterzogen.<sup>11</sup> Das TEAM Nachhaltigkeit regt für die Landesregierung NRW an, sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie als auch den bzw. die Nachhaltigkeitsindikatorenbericht(e) von IT.NRW in regelmäßigen Abständen (z. B. alle 4 Jahre) durch ein externes Peer Review Verfahren evaluieren zu lassen. Analog wird der Bundesregierung empfohlen die Nachhaltigkeitsindikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes noch stärker in die Peer Reviews einbeziehen zu lassen bzw. gesondert zu evaluieren.

### **Digitalisierung als Querschnittsthema**

Bezogen auf den Sachgegenstand der Indikatoren regt das TEAM Nachhaltigkeit an die Digitalisierung als Querschnittsthema mitzudenken und die digitale Bildungskompetenz zu verstärken. In diesem Zusammenhang wird angeregt, konkret Bezug auf die Digitalisierungsstrategie NRW<sup>12</sup> zu nehmen, neben positiven Folgen für eine nachhaltige Entwicklung auch etwaige negative Auswirkungen der Digitalisierung in den Blick zu nehmen sowie zu prüfen, ob neue Themen wie z. B. Computersucht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen werden sollten.

### **Nachhaltigkeitsprüfung von Gesetzen und Verordnungen**

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung den Nachhaltigkeitscheck bei Gesetzes- und Verordnungsentwürfen weiterzuentwickeln und auszubauen. Dabei sollte die von der Bundesregierung entwickelte „eNAP - eNachhaltigkeitsprüfung“ hinsichtlich einer Übertragbarkeit auf NRW überprüft werden.

---

<sup>11</sup> Bislang erfolgten drei externe Peer Review Verfahren die vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) organisiert wurden (2009, 2013, 2018).

<sup>12</sup> <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/landesregierung-legt-entwurf-der-strategie-fuer-das-digitale-nordrhein-westfalen>

## 2.2 Sustainable Development Goals - spezifische Vorschläge

Einführend wird angemerkt, dass die SDG - spezifischen Verbesserungshinweise maßgeblich den engeren Wirkungskreis des Landes NRW sowie die Interaktion zur Bundesregierung und zur kommunalen Ebene adressieren und keine dezidierten Hinweise mit Blick auf die internationale Dimension geben werden.



Das TEAM Nachhaltigkeit erachtet es für sinnvoll und notwendig die Aufnahme weiterer Indikatoren in diesem SDG zu prüfen, wie z. B.

- Kinderarmut
- (Privat-) Insolvenzen,
- verfügbarer, bezahlbarer, barrierearmer und im besten Fall barrierefreier Wohnraum,
- Anzahl der Hartz IV Empfänger nach Geschlecht und Altersgruppen,
- Zugang zu sozialen Einrichtungen sowie zu Kultur-/Freizeit-/ Sportangeboten bzw. Einrichtungen, Teilhabequote von Kindern in Sportvereinen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an den Indikator „Armutsrisikoquote im Alter“ auf andere Altersgruppen auszuweiten, so dass z. B. auch Kinderarmut und das Armutsrisiko junger Menschen erfasst wird. Die Operationalisierung der Indikatoren im SDG 1 sind im NRW Kontext zu definieren. Der Indikator „Materielle Deprivation“ wie er in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie verwendet wird, ist stark materiell geprägt und bildet durch die Datengrundlage der Selbsteinschätzung nicht die tatsächliche finanzielle Situation der Haushalte ab. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt von einem relativen Armutsbegriff auszugehen, um auch die Armutsentwicklung differenzierter betrachten zu können. Hier sieht das TEAM Nachhaltigkeit die Chance die Indikatorik auf nicht-monetäre Aspekte auszuweiten, da sich Armut auch über soziale Teilhabe und Zugang zu gesellschaftlichen Strukturen äußert. Zudem empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit das Ziel der Bundesnachhaltigkeitsstrategie zu übernehmen („der Prozentsatz der Personen, die materiell depriviert bzw. erheblich materiell depriviert sind, [soll] jeweils unter dem Niveau der EU liegen“), gleichzeitig empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit diese Zielaussage zu terminieren sowie den EU-Wert numerisch zu benennen, statt ausschließlich einen Verweis zu setzen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, beim Indikator „Einkommensverteilung“ einen textlichen Querbezug zum SDG 8 zu setzen. In diesem Zusammenhang empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit ein terminiertes und quantifiziertes Ziel zu definieren, wie z. B. bis 2030 sollte in der gesamten Bevölkerung eine Mindestabsicherung die armutsvermeidend ist vorhanden sein.

Insgesamt empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit der Landes- und Bundesregierung, die Ziele der dem SDG 1 zugeordneten Indikatoren zu quantifizieren.



Das TEAM Nachhaltigkeit sieht in diesem SDG die Notwendigkeit neue Indikatoren aufzunehmen, da es sich bei den bestehenden Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie NRW entweder um Doppelnennung handelt oder sie spiegeln das Ziel „Kein Hunger“ nur teilweise wieder. Auch die Bundesnachhaltigkeitsstrategie bildet mit den Indikatoren „Stickstoffüberschuss“ und „ökologischer Landbau“ das SDG 2 „Keinen Hunger“ nur begrenzt ab.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt daher die Aufnahme anderer Indikatoren zu prüfen, wie z. B.

- finanzielle Mittel in einkommensschwachen Familien, die für Nahrung zur Verfügung stehen,
- Kenntnisse zu guter Ernährung sowie zu Kochen oder Konservieren,
- Anzahl der Kinder, die ohne Frühstück zur Schule gehen,
- Abfälle bzw. nicht verwertete Lebensmittel von Haushalten und Geschäften,
- finanzielle Mittel der EU die für Schulobst/-gemüse Programme zur Verfügung stehen,
- Verpflegungs- und Versorgungsleistungen über die Tafel.

Einschränkend anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Datenbeschaffung, z. B. bei der Lebensmittelverschwendung, schwierig ist. Bei privaten Haushalten könnten die Daten ggf. über die Abfallmengen in Korrespondenz zum SDG 12 erhoben werden. Bei Lebensmittelgeschäften, Kantinen, Restaurants und verarbeitenden Betrieben der Lebensmittelindustrie müsste auf freiwillige Angaben zurückgegriffen werden. Daher regt das TEAM Nachhaltigkeit an, einen wertschöpfungsstufenspezifischen Indikator zur Lebensmittelverschwendung zu definieren, die mit einer Forderung der Berichterstattung einhergeht, mit dem Ziel eine Datentransparenz zu schaffen.

Das TEAM Nachhaltigkeit erachtet es für außerordentlich sinnvoll und wichtig, die bestehenden Maßnahmen der Landesregierung NRW (Programme Schulobst/-gemüse, Schulmilchprogramm, 1 € Zuschuss zum Mittagessen) beizubehalten.

Beim Indikator „Ökologischer Landbau“ empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW sich am Zielwert der Bundesnachhaltigkeitsstrategie („Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20 Prozent“) zu orientieren und gleichzeitig eine Terminierung festzulegen, da die Bundesnachhaltigkeitsstrategie für das oben genannte Ziel keinen Termin zur Zielerreichung festgelegt hat. Als Grundlage für die Terminierung kann der Koalitionsvertrag der Bundesregierung dienen, der vorsieht „den Ökolandbau weiter aus[zu]bauen, um einen Flächenanteil von 20 Prozent nachfrageorientiert und bei Ausbau der Forschung bis zum Jahr 2030 zu erreichen“ (CDU/CSU/SPD 2018). Ferner regt das TEAM Nachhaltigkeit an, einen differenzierten Indikator für den Landbau zu entwickeln, der die Kategorien ökologisch, biologisch und nachhaltig geson-

dert abbildet und für die einzelnen Kategorien quantifizierte und terminierte Ziele definiert.

Beim Indikator „Stickstoffüberschuss“ begrüßt das TEAM Nachhaltigkeit ausdrücklich das ambitioniertere Ziel der Landesregierung NRW („Bis 2030 Senkung des durchschnittlichen Stickstoffbilanzüberschusses auf 60 kg N/ha“) gegenüber der Bundesindikatorik und empfiehlt dieses Ziel beizubehalten sowie sich auf der Bundesebene dafür auszusprechen das Bundesziel von 70 kg N/ha auf 60 kg N/ha anzupassen. Bei der Zielformulierung regt das TEAM Nachhaltigkeit unabhängig von der Betrachtung des gleitenden Fünfjahresmittels eine Änderung von `durchschnittlichen Anteils` zu `an keinem Ort höher als` an.



Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die Indikatoren und Ziele der Bundesnachhaltigkeitsstrategie zur „Vorzeitigen Sterblichkeit“ und „Raucherquote“. Der Landesregierung NRW wird empfohlen die quantifizierten und terminierten Ziele der Bundesregierung zu übernehmen und sich bei der Operationalisierung am Bund zu orientieren. Beim Indikator „Raucherquote“ wird in Anlehnung an die Bundesnachhaltigkeitsstrategie zusätzlich zur geschlechtsspezifischen Darstellung eine Ausweisung nach Altersgruppen (Jugendliche, Erwachsene) empfohlen, wobei auf eine überschneidungsfreie Definition zwischen den Altersgruppen zu achten ist.<sup>13</sup> Auch der Indikator „Adipositas“ stellt aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit eine gute Grundlage dar, gleichwohl kritisch angemerkt wird, dass dafür weder in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie noch in der NRW-Nachhaltigkeitsberichterstattung ein terminierter und quantifizierter Zielwert festgelegt ist. Es wird daher der Landes- und Bundesregierung empfohlen den Indikator als Quote, statt als Anteil auszuweisen und diesen mit einem dynamischen Zielwert zu verknüpfen. Dieser dynamische Zielwert kann in regelmäßigen Abständen weiter angepasst werden. Bei dem Indikator „Adipositas“ empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit ferner die altersdifferenzierte Betrachtung auszuweiten (z. B. ausdifferenziert in 3-6 Jahre, 6-12 Jahre, 12-18 Jahre), um damit die Entwicklungsstufen von Kindern und Jugendlichen abbilden zu können.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Indikatoren „Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen“, „Lärmbelastung“ und „Ambulant versorgte pflegebedürftige Menschen“ aus der NRW-Nachhaltigkeitsindikatorik beizubehalten und in diesem SDG 3 zu verorten. Im diesem Zusammenhang regt das TEAM Nachhaltigkeit auch einen Querbezug zum SDG 1 „Keine Armut“ und dem zu prüfenden Indikator „verfügbarer, bezahlbarer, barrierearmer und im besten Fall barrierefreier Wohnraum“ an.

<sup>13</sup> Die Bundesnachhaltigkeitsstrategie weist den Indikator „Raucherquote“ zwar nach Altersgruppen aus, allerdings nicht überschneidungsfrei: „Raucherquote von Jugendlichen (12 bis 17 Jahre)“ und „Raucherquote von Erwachsenen (ab 15 Jahre)“.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt weiterhin ausdrücklich die in der NRW-Indikatorik abgebildeten Lärmindikatoren und empfiehlt der Landesregierung NRW sich für die Aufnahme entsprechender Indikatoren in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie auszusprechen.

Bei den Luftschadstoffen empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die bestmögliche Schnittmenge der Landes- und Bundesindikatoren, so dass auf der einen Seite das Land NRW die Bundesindikatoren zu den Luftschadstoffemissionen (SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>, NH<sub>3</sub>, NMVOC, PM<sub>2,5</sub>), inklusive des Ziels zur Emissionsreduktion auf 55 % bis 2030 gegenüber 2005 übernimmt<sup>14</sup>, sowie auf der anderen Seite die Bundesregierung den Indikator „Stickstoffdioxidkonzentration“ und dessen Ziel des Landes NRW zur deutlichen NO<sub>2</sub>-Reduktion unter 40 µg/m<sup>3</sup> an Straßen in Ballungsräumen bis zum Jahr 2030 übernimmt.

Das TEAM Nachhaltigkeit erachtet es für sinnvoll und notwendig die Aufnahme weiterer Indikatoren zu diesem SDG 3 zu prüfen, wie z. B.

- Arbeitsbedingungen (z. B. über die Anzahl von Überstunden als Querbezug zum SDG 8),
- Zuckerkonsum pro Person,
- Investitionen in betriebliche Gesundheitsvorsorge,
- Suchtindikatoren (z. B. Medien-/Computersucht, Spielsucht, Medikamentensucht, übermäßiger Alkoholkonsum),
- Zugang zum Gesundheitssystem (z. B. Krankenversicherung, Gesundheitswesen für Obdachlose)
- Bewegung, Sport (auch als Querbezug zum Fuß- und Radverkehr als individuelle Eigenbewegung),
- Anteil an regionalen und biologischen Produkten in Gemeinschaftsverpflegungen (Kantine, Mensa, Mittagsverpflegungen in Schulen und Kindergärten, etc.).

Zudem empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit soziale Faktoren stärker in die Betrachtung aufzunehmen (z. B. sozialer Zusammenhalt, Anzahl von Bürgerhäusern/Quartierszentren und öffentlichen Räumen, Anzahl Mehrgenerationenprojekte).

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt die Indikatoren in diesem SDG 3 auch anhand von Bevölkerungsmerkmalen wie z. B. Einkommen auszuweisen, so dass Aussagen zur Gesundheit und dem Wohlergehen im Zusammenhang mit Armut und Ungleichheit möglich sind (Querbezüge zu SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“ und SDG 10 „Weniger Ungleichheit“).

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt in Korrespondenz zum SDG 1 „Keine Armut“ und zum SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ alternative

---

<sup>14</sup> Reduktion der Emissionen des Jahres 2005 auf 55 % (ungewichtetes Mittel der fünf Schadstoffe) bis 2030.

Formen der Armut- und Wohlstandsmessung<sup>15</sup> durchzuführen und geeignete Indikatoren in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzunehmen. .

Das TEAM Nachhaltigkeit spricht sich für eine klare Zuordnung der Indikatoren zu den einzelnen SDGs aus, da an dieser Stelle beispielsweise unklar ist, warum der Indikator „Erwerbstätigenquote“ dem SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ zugeordnet wird. Für Verbesserungsvorschläge zur Erwerbstätigenquote wird auf die Empfehlungen im SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ verwiesen.



Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, die bestehenden Indikatoren, die sich bisher nur auf Kinder und Jugendliche beziehen, ebenfalls auf Erwachsene bis ins hohe Alter im Sinne eines lebenslangen Lernens auszuweiten (z. B. über VHS Teilnahmen, Studienquoten, Weiterbildungsmaßnahmen). Das TEAM Nachhaltigkeit erachtet es für sinnvoll und notwendig die Aufnahme weiterer Indikatoren inklusive terminierter und quantifizierter Ziele in diesem SDG zu prüfen, wie z. B. für den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie z. B. die Indikatoren

- Anzahl von Kinder- und Jugendförderplänen,
- staatlich und privat zertifizierte Weiterbildungsangebote und -maßnahme (z. B. von Schulen und Vereinen),
- Ausgabe von Bildungs-Checks,
- Zugangsmöglichkeiten zu „alternativen Schulangeboten“,
- Inklusions- bzw. Integrationsquote,
- (funktionaler) Analphabetismus.

Zusätzlich regt das TEAM Nachhaltigkeit an, Bildungsindikatoren für Menschen mit Migrationshintergrund auszuweisen, wie z. B. Schulabschluss, höchster Bildungsabschluss, Bildungsbiografien.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Synergien zur bestehenden Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)" (MKULNV NRW 2016b) in NRW auszuweiten und zu stärken. Das TEAM Nachhaltigkeit sieht in diesem Zusammenhang eine besondere Notwendigkeit darin, frühkindliche Bildung und (außerschulische) kulturelle Bildung in den Blick zu nehmen.

---

<sup>15</sup> Die Diskussion wird auch unter dem Begriff Beyond Gross Domestic Product (GDP) geführt. Eine Liste alternativer Armut- und Wohlstandsindikatoren führen Schostok (2015) und Martens/Obenland (2015) auf. Im Anhang ist eine umfangreiche Übersicht zu alternativen Indikatoren und Konzepten zur Armut- und Wohlstandsmessung aufgeführt, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht.

Bei der Operationalisierung der Indikatoren weist das TEAM Nachhaltigkeit darauf hin, dass eine geschlechterdifferenzierte Darstellung der Bildungsindikatoren von zentraler Bedeutung ist.

Bei den mit den Bildungsindikatoren zusammenhängenden terminierten Zielen und Indikatoren regt das TEAM Nachhaltigkeit eine Orientierung an der Bundesnachhaltigkeitsstrategie an, wobei hier Ergänzung von weiteren Altersgruppen wünschenswert sind und entsprechende Ziele für das Jahr 2030 noch festzulegen sind. Es wird angeregt, die zu definierenden Ziele mit konkreten Maßnahmen zu definieren, wie z. B. außer-schulische Förderangebote, Anzahl von Sozialpädagogen und Regionsabhängiger Lehrer-Schlüssel.

Dem guten Beispiel der Bundesnachhaltigkeitsstrategie folgend, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW den Hintergrundindikator „Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die eine Hochschulausbildung oder einen vergleichbaren Abschluss (tertiärer oder postsekundärer nicht-tertiärer Abschluss)<sup>16</sup> haben“ in die Vordergrundindikatorik aufzunehmen sowie ein quantifiziertes Ziel für das Jahr 2030 zu definieren. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, Bildungsabschlüsse in Form einer dualen Berufsausbildung besonders hervorzuheben und differenziert zu betrachten. In 465 Berufen wird in dieser dualen Berufsausbildung sowohl theoretisches als auch praktisches Fachwissen vermittelt.<sup>17</sup> Eine solche differenzierte Betrachtung wäre überdies wichtig für die Ermittlung des Fachkräftebedarfs und -mangels und würde einen Querbezug zur gesellschaftlichen Teilhabe herstellen, für die Bildung im Sinne einer Ausbildung ein wesentlicher Zugang zu qualifizierter Arbeit und damit zu gesellschaftlichen Teilhabe ist.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt den Indikator „Ganztagesbetreuung für Kinder“, der sowohl in der Landes- als auch Bundesindikatorik enthalten ist und empfiehlt der Landesregierung NRW die altersgruppenspezifischen Ziele der Bundesregierung zu adaptieren (0- bis 2-Jährige: Anstieg auf 35 % bis 2030; 3- bis 5-Jährige: Anstieg auf 60 % bis 2020 und 70 % bis 2030). In diesem Zusammenhang weist das TEAM Nachhaltigkeit auf den Querbezug zum SDG 1 „Keine Armut“ hin: Durch die Förderung von auskömmlicher Beschäftigung durch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (u. a. durch Versorgung mit Kita-Plätzen, variable Öffnungszeiten und Ganztagsbetreuung) kann zur Bekämpfung von relativer Armut beigetragen werden.

---

<sup>16</sup> Dieser Indikator wird in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie wie folgt definiert: „Der Indikator gibt den Anteil der 30- bis 34-jährigen an, die über einen Abschluss des Tertiärbereichs (Stufen 5 bis 8 des ISCED 2011) oder einen postsekundären nicht-tertiären Abschluss (Stufe 4 des ISCED) verfügen. (...) In Deutschland gibt es folgende tertiäre Abschlüsse: Abschlüsse an Hochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen, Berufs- und Fachakademien, Meister- und Technikerabschlüsse, weitere Abschlüsse an Fachhochschulen sowie an Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher. Die postsekundären nicht-tertiären Abschlüsse sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundarbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden. Mögliche Kombinationen sind z. B. ein Abitur an Abendgymnasien oder an Berufs- bzw. Technischen Oberschulen (...) oder der Abschluss einer Lehrausbildung nach dem Abitur oder der Abschluss von zwei beruflichen Ausbildungen nacheinander. Ferner gehören zu den postsekundären nicht-tertiären Abschlüssen auch die Abschlüsse der Ausbildungsstätten für Berufe des Gesundheitswesens.“ (Bundesregierung 2016, S. 91)

<sup>17</sup> <https://www.azubi.de/beruf>



Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden und die Geschlechtergerechtigkeit im öffentlichen Dienst (z. B. (oberste) Landesbehörden und Kommunalverwaltungen) sicherzustellen und eine zielorientierte Frauenquote für politische Vertretungen in NRW (Landesparlament, Kommunalparlamente) einzuführen.<sup>18</sup>

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt den NRW-Indikator „Frauen in Führungspositionen“ und regt an, das Ziel der Bundesregierung zur Steigerung der Frauenquote in Aufsichtsräten auf 30 % bis zum Jahr 2030 zu übernehmen und einen entsprechenden Zielwert für die Frauenquote in Führungspositionen des öffentlichen Dienstes zu formulieren. Darüber hinaus regt das TEAM Nachhaltigkeit an, dass sich die Landesregierung NRW bei der Bundesregierung dafür ausspricht, den Indikator auch auf Bundesebene um den Sektor des öffentlichen Dienstes auszuweiten und mit einem entsprechenden Zielwert zu flankieren.

Der Landesregierung NRW wird empfohlen das quantifizierte und terminierte Ziel (Verringerung des Verdienstabstandes auf 10 % bis zum Jahr 2030) für den Indikator „Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern“ der Bundesnachhaltigkeitsstrategie zu übernehmen.

Das TEAM Nachhaltigkeit schlägt außerdem vor, die vorhandenen geschlechterspezifischen Indikatoren aus übergeordneten Politikebenen<sup>19</sup> in die Nachhaltigkeitsstrategie NRW aufzunehmen. Weiter regt das TEAM Nachhaltigkeit an, einen Indikator zu entwickeln der körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen, sowie Männern und Jungen erfasst.<sup>20</sup>

Mit dem Ziel der Geschlechterparität empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit den bisher unterdurchschnittlichen Anteil von Männern in Erziehungsberufen (z. B. Kindergarten, Kindertagesstätte, Primarschulen) sowie den bisher unterdurchschnittlichen Anteil von Frauen in den MINT-Fächern (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Technikwissenschaften) zu steigern.

---

<sup>18</sup> § 12 Landesgleichstellungsgesetz (LGG) NRW sieht eine geschlechtsparitätische Besetzung von Gremien vor.

<sup>19</sup> Siehe z. B. Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (Deutscher Bundestag 2017), Dritter Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland (BFSFJ 2017) sowie die am 01.02.2018 in Deutschland in Kraft getretene Istanbul-Konvention (BFSFJ 2018).

<sup>20</sup> Anzumerken ist, dass sexualisierte Gewalt und Partnerschaftsgewalt gegenüber Frauen und Mädchen statistisch häufiger vorkommt, als gegenüber Männern und Jungen. Täter\*innen sind überwiegend männlich. Innerhalb von 10 Jahren erhöhte sich die Zahl der polizeilich erfassten Opfer von Partnerschaftsgewalt, die an eine Beratungsstelle/ein Frauenhaus verwiesen wurden in NRW um 59 %. Gewalt gegenüber Männern und Jungen ist bislang noch nicht so gut erforscht wie Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen. Bisherige Auswertungen zeigen, dass Gewalt gegen Männern/Jungen überwiegend im öffentlichen Raum stattfindet und von Männern/Jungen ausgeht. (BKA 2017), (Robert Koch-Institut 2014) Anzumerken ist ferner, dass Gewalt gegen Männer/Jungen von der Landesregierung NRW, gemäß den aktuellen Berichten im Gleichstellungsausschuss, durch eine umfangreiche Analyse des Hilfebedarfs aufbereitet wird.

Die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und der NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht beinhalten für die Indikatoren in diesem SDG keine terminierten und quantifizierten Ziele. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW eine entsprechende Quantifizierung der Ziele nachzuholen, sich dabei an der Bundesnachhaltigkeitsstrategie zu orientieren und darüber hinaus entsprechende EU-Zielaussagen zu berücksichtigen und zu ergänzen. So empfiehlt beispielsweise der Abschlussbericht der Task Force des Europarats zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (EG-TFV 2008, S. 51) einen Zielwert für die Anzahl von Frauenhäusern von einem Familienplatz pro 10.000 Einwohner. Wird dieser Schutzplatzschlüssel in Relation zur weiblichen Bevölkerung und der am stärksten betroffene Zielgruppe (Alterskohorte 19-65 Jahre) in NRW gesetzt,<sup>21</sup> werden mindestens 546 Frauenhausplätze in NRW benötigt. Aktuell existieren in NRW 571 Plätze in den landesgeförderten Frauenhäusern. Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die leicht überproportionale Anzahl der derzeitigen Schutzplätze in NRW und empfiehlt der Landesregierung NRW bei gleichzeitiger Einführung des Indikators einen Zielwert zu formulieren der a) weiterhin überproportional zur Bezugsgröße Schutzplätze anbietet und b) in regelmäßigen Abständen eine Bedarfsanalyse durchzuführen, den Zielwert zu überprüfen und falls notwendig nach zu justieren. Insgesamt spricht sich das TEAM Nachhaltigkeit dafür aus, die Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt umfassend in NRW umzusetzen, welches u.a. auch den Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften betrifft<sup>22</sup>.



Das TEAM Nachhaltigkeit sieht eine starke Wechselwirkung zum SDG 14 „Leben unter Wasser“ und verweist auf die Herausforderung beide SDGs mit Indikatoren zu belegen, ohne dabei auf reine Doppelnennungen zurückzugreifen. Das TEAM Nachhaltigkeit betont die Verantwortung des Landes NRW zum Schutz maritimer Ökosysteme, der es auf Grund seiner 14.136 Gewässerkilometer gerecht werden muss. Bedingt durch die geographische Lage von NRW als Binnenland, werden die zentralen Wasser-Indikatoren in diesem SDG diskutiert.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die Zielkonvention mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG für oberirdische Gewässer, die einen guten ökologischen Zustand bis 2027 vorsieht. Mit der um drei Jahre ambitionierten Zielsetzung, verglichen mit der Bundesnachhaltigkeitsstrategie, kann das Land NRW mit einem positiven Beispiel vorangehen. Als Erweiterung regt das TEAM Nachhaltigkeit die Renaturierung von Wasserauffangbecken, Fluss-Auen und die Reduktion von offenen Abwasserkanälen an und damit die stärkere Kopplung mit der Biodiver-

<sup>21</sup> Bezugsgröße: 5.468.091 Einwohnerinnen in der genannten Altersgruppe (Stand Zensus 31.12.2016).

<sup>22</sup> Siehe u. a. Deutsches Institut für Menschenrechte (2018), Rabe/Leisering (2018).

sitätsstrategie NRW<sup>23</sup>. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an den Indikator „ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer“ entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie um den ökologischen Zustand des Grundwassers zu ergänzen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, neben Nitrat (Indikator „Stickstoffüberschuss“) weitere Rückstände im Wasser wie z. B. Medikamente (insb. Antibiotika und Hormonpräparate), Pestizide, Plastik bzw. Mikroplastik, Drogen zu messen. In diesem Rahmen regt das TEAM Nachhaltigkeit an zu prüfen, in weit und bis wann alle Wasserkörper in NRW auch einen der EU-Wasserrahmenrichtlinie entsprechenden guten chemischen Zustand erreichen.

Bei der Definition und Operationalisierung sind die Reinigungsstufen z. B. in Kläranlagen kritisch zu betrachten. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, den bisherigen Fokus von technologischen Reparaturmaßnahmen auf die Prävention von sauberem Wasser zu verlagern und geeignete Maßnahmen anzustoßen.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt statt der Doppelzuordnung der Indikatoren „Stickstoffüberschuss“ und „ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer“ einen inhaltlichen Querverweis zum SDG 14 „Leben unter Wasser“ zu setzen.



Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, die Indikatoren zum Primärenergieverbrauch und zur Endenergieproduktivität in der Definition und Zielsetzung anzugleichen und Zwischenziele für das Jahr 2030 zu formulieren.<sup>24</sup>

Zudem empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW den Bundesindikator „Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch“, inklusive seiner Zielsetzung (Anstieg auf 18 % bis 2020, 30 % bis 2030, 60 % bis 2050), aufzugreifen und im Lichte der länderspezifischen Potentiale einen adäquaten Beitrag des Landes NRW zu bestimmen, respektive festzulegen welcher Beitrag zur Erreichung der Bundesziele in NRW generiert werden kann und welcher Beitrag durch einen Import von Endenergieträgern abgedeckt werden muss.

Der Landesregierung NRW wird empfohlen den Indikator „Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Stromverbrauch“ im SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ zu verorten, statt dem SDG 13 „Massnahmen zum Klimaschutz“.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, den Fokus der Stromwende auf die ganze Energiewende auszuweiten und damit zusätzlich Indikatoren für die Sektoren Gas und Wärme sowie die Sektorkopplung zu definieren und mit quantifizierten und termi-

<sup>23</sup> MKULNV NRW (2015).

<sup>24</sup> Die derzeitigen Zielsetzungen divergieren wie folgt. Endenergieproduktivität: Steigerung um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008 - 2050 (Bundesnachhaltigkeitsstrategie) bzw. um 1,5-1,8 % pro Jahr von 2010-2050 (NRW-Nachhaltigkeitsstrategie); Primärenergieverbrauch: Senkung um 20 % bis 2020 und um 50 % bis 2050 je gegenüber 2008 (Bundesnachhaltigkeitsstrategie) bzw. 12-18 % bis 2020 und 45-49 % bis 2050 gegenüber 2010 (NRW-Nachhaltigkeitsstrategie).

nierten Zielen zu untermauern. Die stromübergreifende Betrachtung und insbesondere die Aufnahme von Wärmeindikatoren regt das TEAM Nachhaltigkeit auch für die Weiterentwicklung der Bundesnachhaltigkeitsstrategie an. Ein möglicher Indikator könnte z. B. die Anzahl fossiler Heizungen sein, die mit einem konkreten Reduktionsziel unterlegt ist.

Für die Indikatoren zu erneuerbaren Energien regt das TEAM Nachhaltigkeit an, zu prüfen, ob ein Indikator abgebildet werden kann, der die Proportionen zwischen den erneuerbaren Energieträgern, z. B. Wind, Photovoltaik, Biomasse, abbildet. Dieses erscheint insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich mittelfristig der Wettbewerb erneuerbarer Strom- bzw. Energiequellen von einem Inter-Wettbewerb mit fossilen Energieoptionen wie Braun- und Steinkohle hin zu einem Intra-Wettbewerb unter den erneuerbaren Optionen verschieben wird, sinnvoll (Luhmann et al. 2014). Ein adäquates Ziel könnte ein ausgewogener und den Ressourcen des Landes NRW entsprechender Mix sein. Ferner regt das TEAM Nachhaltigkeit an, zu prüfen, ob ein Indikator zur Anzahl von Niedrigenergiehäuser implementiert werden kann, der auch ins Verhältnis zur finanziellen Förderung gesetzt werden kann.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landes- und Bunderegierung die Abschaffung direkter und indirekter Subventionen für fossile und atomare Energieträger und regt an, die Höhe der Subventionen im Verhältnis zum Strom-/Energimix als Indikator transparent darzulegen.<sup>25</sup>

In Verbindung mit dem SDG 1 regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die Einführung eines Indikators „Energiearmut“ einzuführen.<sup>26</sup>



Das TEAM Nachhaltigkeit bewertet die Operationalisierung des Indikators „Erwerbstätigenquote der Älteren“ am Renteneintrittsalter positiv, statt von einer fixen Alterspanne von 60 bis 64 Jahre auszugehen, wie sie in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie definiert ist.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt für die Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie NRW und der NRW-Nachhaltigkeitsindikatorik an, einen Zielwert für die Indikatoren Ressourcenverbrauch sowie -produktivität für das Jahr 2030 festzulegen, wie in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie 2016 angekündigt.

<sup>25</sup> Dieses würde im Einklang mit dem Abbau umweltschädlicher Subventionen stehen, wie im Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung vereinbart: „Die Bundesregierung wird sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene dafür einsetzen, dass unter Berücksichtigung von Verbraucher- und sonstigen volkswirtschaftlichen Interessen umweltschädliche Subventionen abgebaut beziehungsweise in Investitionen für zukunftsorientierte, sozial-ökologisch gerechte Maßnahmen umgewidmet werden.“ (BMU 2016, S. 73)

<sup>26</sup> Für eine Diskussion zur Definition und Operationalisierung eines möglichen Indikators „Energiearmut“ wird exemplarisch auf Strücnk (2017) und Kopatz et al. (2013) verwiesen.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt, sich mit sachgrundlosen Befristungen in Beschäftigungsverhältnissen zu befassen,<sup>27</sup> selbst eine Vorbildrolle einzunehmen und einen entsprechenden Quoten-Indikator einzuführen. Ein möglicher Zielrahmen könnte die Reduktion sachgrundloser Befristungen im öffentlichen Dienst um 20 % bis 2020 gegenüber dem Jahr 2018 sein.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW alternative Wirtschaftsformen zu stärken.<sup>28</sup>

In engem Zusammenhang mit dem SDG 1 „Keine Armut“ und der wachsenden Zahl von Mehrfachbeschäftigungen in Deutschland regt das TEAM Nachhaltigkeit an, dieses Themenfeld in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie zu adressieren und einen Indikator einzuführen, der die Anzahl von Mehrfachbeschäftigungsverhältnissen in NRW sichtbar macht und ein entsprechendes Ziel zur Reduktion formuliert. Zur Prävention von Mehrfachbeschäftigungsverhältnissen und Armut regt das TEAM Nachhaltigkeit an, sich für eine Erhöhung des Mindestlohns auszusprechen. Das TEAM Nachhaltigkeit vertritt den normativen Grundsatz, dass im Normalfall ein Beschäftigungsverhältnis ausreichen sollte, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können bzw. sollte sich niemand aus ökonomischen Gründen zu Mehrfachbeschäftigungsverhältnissen gezwungen sehen. In Korrespondenz zum SDG 1 „Keine Armut“ empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit alternative Armuts- und Wohlstandsmessungen<sup>29</sup> durchzuführen und geeignete Indikatoren in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzunehmen.

In engem Zusammenhang zum SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“ empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die Verteilung von Erwerbsarbeitszeit, Teilzeitquoten sowie Pflege- und Erziehungszeiten differenziert nach dem Geschlecht zu erfassen. Dieses steht auch in einem engen Zusammenhang zur „care economy“. Hier regt das TEAM Nachhaltigkeit an, auch die Infrastrukturangebote für die (Ganztages)Betreuungen von Kindern sowie für die (ambulante) Pflege, wie z. B. Pflegefachkräfte, in die Betrachtung zu inkludieren.

---

<sup>27</sup> Dieses könnte in Korrespondenz zum Koalitionsvertrag stehen: „Wir werden Leistungsanreize stärken und Instrumente zur Förderung leistungsstarker Beschäftigter entwickeln, um diese langfristig an den öffentlichen Dienst zu binden.“ (CDU NRW/FDP NRW 2017, S. 53)

<sup>28</sup> An dieser Stelle wird auf die explorative Studie des Wuppertal Instituts zur „Analyse von Ansätzen der Alternativen Ökonomie: Nachhaltigkeitswirkungen und Handlungsbedarf für die Landespolitik NRW“ verwiesen (Reutter et al. 2016).

<sup>29</sup> Die Diskussion wird auch unter dem Begriff Beyond Gross Domestic Product (GDP). Eine Liste alternativer Armuts- und Wohlstandsindikatoren führen Schostok (2015) und Martens/Obenland (2015) auf. Im Anhang ist eine umfangreiche Übersicht zu alternativen Indikatoren und Konzepten zur Armuts- und Wohlstandsmessung aufgeführt, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht.



Das TEAM Nachhaltigkeit weist darauf hin, dass der Indikator „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ nicht die Gesamtheit des SDG 9 abbildet. Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die in der NRW-Berichterstattung enthaltenen Indikatoren „Erwerbstätige in der Umweltwirtschaft“ und „ Bruttowertschöpfung in der Umweltwirtschaft“ und empfiehlt der Landesregierung NRW diese beizubehalten.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt den Indikator „Betriebe mit Neuheiten und Verbesserungen“ und empfiehlt der Landesregierung NRW den Innovationsbegriff über Produkt- und Verfahrensinnovationen hinaus auszuweiten. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung zusätzlich den Stand der Wissenschaft zur Innovationsmessung zu verfolgen und zu gegebener Zeit einen geeigneteren Indikator zu wählen, der z. B. auch unterscheidet ob die Innovationen über negative Implikationen verfügt.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW den Hintergrundindikator „Ausgaben für Forschung und Entwicklung“ in die Liste der Vordergrundindikatoren aufzunehmen und die Zielaussage (jährlich mindestens 3 % Bruttoinlandsprodukts bis 2030) aus der Bundesnachhaltigkeitsstrategie zu übernehmen. Zur Verbesserung der Indikatorik regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie gemeinsam dargestellten privaten und öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung getrennt voneinander abzubilden.



Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die NRW-Indikatoren „Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Höchster beruflicher Bildungsabschluss der Menschen mit Migrationshintergrund“. Angeregt wird zusätzlich, den Bundesindikator „Ausländische Schulabsolventen“ in die NRW-Indikatorik aufzunehmen, wobei die Formulierung zu Gunsten der Wortwahl „Menschen mit Migrationshintergrund“ verändert werden sollte. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW zusätzlich zu diesem Indikator einen Indikator einzusetzen, welcher der sozialen Ungleichheit zwischen unterschiedlichen sozialen Milieus und gesellschaftlichen Schichten Rechnung trägt.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt einen Indikator zur Einkommensverteilungsgerechtigkeit aufzunehmen, wobei kritisch angemerkt wird, dass der in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie verwendete Gini-Koeffizient nicht zweifelsfrei der geeignets-

te Indikator ist. Es wird daher empfohlen zu prüfen, ob der Palma-Ratio als Alternative für die NRW-Nachhaltigkeitsindikatorik herangezogen werden kann.<sup>30</sup>

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an die folgenden Querverweise in diesem SDG darzustellen:

- SDG 4 „Hochwertige Bildung“: Schulabsolventen mit Migrationshintergrund
- SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“: Sicherstellung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“
- SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“: Personen mit Mehrfachbeschäftigungsverhältnissen zum Bestreiten des eigenen Lebensunterhaltes als Ausdruck für soziale Ungleichheit
- SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“: Belastung von Haushalten mit niedrigem Einkommen zum Wohnen (Anteil von Einkommen für Wohnraum)

Bei der Definition der Indikatoren empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die Operationalisierung sachgerecht, angemessen komplex und entsprechend der verfügbaren Daten messbar zu gestalten, wie die nachfolgenden Beispiele verdeutlichen.

- Wohnen: An Hauptverkehrsstraßen mit lokal überproportional hohen Umweltbelastungen (Lärm- und Luftschadstoffbelastung, Unfallrisiken, Freiraumdefizit bzw. schlechter Zugang zu Grünflächen usw.) wohnen aufgrund des niedrigen Mietpiegels zumeist einkommensschwache Haushalte.
- Ernährung: Schlechte Ernährung ist bei einkommensschwachen Haushalten tendenziell häufiger.



Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW den Indikator „Beratungen der Landesbüros und entsprechende Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landesförderplans“ um den ersten Teil (Beratungen der Landesbüros) zu kürzen, da Landesbüros nicht mehr in dieser Form gefördert werden und die „Quartiersförderung“ nicht mehr Bestandteil des Landesförderplans des MAGS NRW ist.<sup>31</sup> Bei dem verbleibenden Indikator „Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landesförderplans“ regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die Wortwahl von „altengerecht“ hin zu „generationengerecht“ umzuformulieren. Generell empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die Ableitung strategischer und robuster Indikatoren für die Quartiersentwicklung, die auch nach Beendigung von Förderprogrammen bestehen bleiben, sowie die damit im Einklang stehende Festlegung quantifizierter und terminierter Ziele, da die

<sup>30</sup> Der Gini-Koeffizient berichtet über die Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens pro Person (Bundesregierung 2016, S. 153). „Die Palma-Ratio setzt die Einkommenssumme der obersten 10 % der Einkommensverteilung in Relation zur Einkommenssumme der untersten 40 %.“ (BMAS o. J.) Für eine wissenschaftliche Diskussionen und Gegenüberstellung des Gini-Koeffizienten und des Palma-Ration wird exemplarisch auf Cobham et al. (2015) und European Commission (2014) verwiesen.

<sup>31</sup> <https://www.mags.nrw/landesfoerderplan>. Die Quartiersförderung ist jetzt im MHKBG NRW (2018) integriert.

alleinige Inanspruchnahme von Fördermitteln nicht ausreicht. Denn Lebensqualität - nicht nur im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit - hängt ganz entscheidend davon ab, ob Menschen ihre Lebensentwürfe selbst bestimmen können. Notwendig ist deshalb eine Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Landes, die den Belangen der Menschen gerecht wird und nachhaltig ist. Eine generationengerechte Quartiersentwicklung sollte dementsprechend folgende Ziele verfolgen:

- selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung, auch bei Unterstützungs- oder Pflegebedürftigkeit;
- lebendige Beziehungen zwischen den Generationen in den Quartieren entstehen lassen und bewahren;
- Folgekosten vermeiden, durch wohnortnahe Prävention und Stärkung der haushaltsnahen Versorgung;
- Förderung eines gesellschaftlichen Dialogs über das Zusammenleben in einer solidarischen, vielfältigen Gesellschaft unter den Bedingungen des demographischen Wandels.<sup>32</sup>

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie gewählten Indikatoren im SDG 11 und empfiehlt der Landesregierung NRW die Indikatoren zu übernehmen. Beim Indikator „Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche“ begrüßt das TEAM Nachhaltigkeit das Ziel der Landesregierung NRW, die Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich 5 ha pro Tag bis zum Jahr 2020. Mit dem 5 ha Ziel kann „NRW den Flächenverbrauch entsprechend seinem Anteil an der bundesdeutschen Siedlungs- und Verkehrsfläche (...) senken“ (Landesregierung 2016d, S. 33). Für das langfristige Ziel der Landesregierung NRW das einen Netto-Null-Verbrauch vorsieht, regt das TEAM Nachhaltigkeit an, den unbestimmten Zeithorizont durch eine konkrete Jahreszahl zu ersetzen. In diesem Zusammenhang regt das TEAM Nachhaltigkeit ferner an, die Bevölkerung im Hinblick auf den Konsum von Wohnraum zu sensibilisieren und einen Indikator zum Wohnflächenkonsum pro Kopf einzuführen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an die Bundesnachhaltigkeitsindikatoren „Endenergieverbrauch im Güterverkehr“ und „Endenergieverbrauch im Personenverkehr“ samt der formulierten Zielkorridore<sup>33</sup> in die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt zudem den Indikator „Verkehrsaufkommen im städtischen Personenverkehr nach Verkehrsmitteln“ und das terminierte und quantifizierte Ziel. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an ergänzend dazu den Indikator „Verkehrsaufwand im Personenverkehr nach Verkehrsmitteln“ (gemessen in Personenkilometer pro Verkehrsmittel) einzuführen.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt als Querbezug zum SDG 13 „Massnahmen zum Klimaschutz“ die Adressierung des NRW-Indikators „Rate der energetischen Sanierungen von Gebäuden“ und die langfristige Zielsetzung eines nahezu klimaneutralen

---

<sup>32</sup> <https://www.aq-nrw.de/quartier-verstehen/konzept/>

<sup>33</sup> Endenergieverbrauch im Güterverkehr: Zielkorridor bis zum Jahr 2030 minus 15-20 %. Endenergieverbrauch im Personenverkehr: Zielkorridor bis zum Jahr 2030 minus 15-20 %.

Gebäudebestandes bis 2050 sowie einer durchschnittlichen energetische Sanierungsrate von jährlich 2 %. Gleichwohl kritisch anzumerken ist, dass die Daten bislang noch nicht erhoben werden, da keine geeignete Berechnungsgrundlage vorhanden ist: „Für das Monitoring zum Klimaschutzplan wird aktuell die Verwendung eines Indikators für die energetische Sanierungsrate geprüft, der dann auch für die Nachhaltigkeitsstrategie verwendet werden soll. Dabei wird auch der Indikatorenstand auf Bundesebene berücksichtigt.“ (Landesregierung NRW 2016) Das TEAM Nachhaltigkeit regt die Landes- und Bundesregierung an, einen geeigneten Indikator zu entwickeln und mit dem Monitoring zu beginnen, nicht zuletzt handelt es sich bei der energetischen Gebäudesanierung um ein zentrales Ziel des Energiekonzeptes 2050 der Bundesregierung (BMWi/BMU 2010).

Bezugnehmend auf die vertikale Integration regt das TEAM Nachhaltigkeit an, die folgenden Ziele und Indikatoren einzuführen und damit die aktuellen Ziele und Indikatoren zu ersetzen:

- Ziel: 100% der NRW-Kommunen verfügen bis 2025 über Beschlüsse zur Nachhaltigkeit sowie über Nachhaltigkeitsgremien. Indikatoren: 1. Anteil der Kommunen mit Agenda-21-Beschlüssen, 2. Anteil der Kommunen die die Musterresolution zur Agenda 2030 des Deutschen Städtetags gezeichnet haben, 3. Anteil der Kommunen die über Nachhaltigkeitsgremien verfügen (Daten können dem NRWkommunal Bericht der LAG 21NRW entnommen werden)
- Ziel: 100% der NRW-Kommunen, die über 20.000 EinwohnerInnen haben, haben bis 2025 eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Berichterstattung, Ziele und Maßnahmen verabschiedet. Indikator: Anteil der NRW-Kommunen die eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet haben (Daten können dem NRWkommunal Bericht der LAG 21NRW entnommen werden)
- Ziel: 50% der NRW-Kommunen haben bis 2025 eine Städte – oder Themenpartnerschaft mit Kommunen des Globalen Südens. Indikator: Anteil der Kommunen mit einer Städtepartnerschaft (Daten können dem NRWkommunal Bericht der LAG 21NRW entnommen werden).

Ferner regt das TEAM Nachhaltigkeit an auch qualitative Indikatoren mit in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu integrieren, wie z. B. die Zufriedenheit der Bevölkerung in den Städten.<sup>34</sup>

---

<sup>34</sup> Ein gutes Beispiel ist das Projekt „Glücklich in Wuppertal“. Detaillierte Informationen sind im Internet unter <https://www.gluecklich-in-wuppertal.de/> verfügbar.



Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Nachhaltigkeitsaktivitäten und -berichterstattung von Unternehmen in die NRW-Indikatorik zu integrieren. Eine gute Grundlage stellt der in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie im SDG 12 deklarierte Indikator „Umweltmanagement EMAS“ dar, der jedoch um die Nutzung weiterer Umweltstandards wie z. B. ISO 14001 ausgeweitet werden sollte.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie definierten Indikatoren „Recyclingquote“, „Ausgaben für Biolebensmittel“ und „Ressourcenverbrauch privater Haushalte“ und empfiehlt der Landesregierung NRW diese Indikatoren zukünftig beizubehalten und sich auf Bundesebene für die Einführung entsprechender Indikatoren in der Bundesnachhaltigkeitsstrategie auszusprechen. Verbesserungsmöglichkeiten bei diesen Indikatoren sieht das TEAM Nachhaltigkeit in der Erweiterung des Indikators „Ausgaben für Biolebensmittel“ um den Anteil des Angebots für Bio-Lebensmittel sowie von Produkten mit Nachhaltigkeits- bzw. Umweltsiegel<sup>35</sup>. Für den Indikator „Ressourcenverbrauch privater Haushalte“ regt das TEAM Nachhaltigkeit an, zu prüfen, ob zusätzlich auch der Ressourcenverbrauch anderer Verbraucher (öffentliche Verwaltung, (Produktions-)Unternehmen nach Sektoren) gemessen werden können.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt den Indikator „Endenergieverbrauch privater Haushalte“ um die Darstellung direkter CO<sub>2</sub>-Emissionen und dem CO<sub>2</sub>-Gehalt der Konsumgüter analog zur Bundesnachhaltigkeitsstrategie auszuweiten.

Das TEAM Nachhaltigkeit sieht in diesem SDG die Notwendigkeit neue Indikatoren aufzunehmen, wie z. B. Lebensmittelverschwendung und Recycling von Einweg-Plastikflaschen und diese mit terminierten und quantifizierten Zielen zu flankieren. Ein geeignetes Ziel für die Reduktion von Lebensmittelabfällen kann aus der nationalen Strategie gegen Lebensmittelverschwendung unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft abgeleitet werden: - 50 % Lebensmittelabfälle bis zum Jahr 2030 (BMEL o. J.).

Das TEAM Nachhaltigkeit regt übergreifend an, Indikatoren zur Kreislaufwirtschaft mit terminierten und quantifizierten Zielen einzuführen und z. B. das Themenfeld Verpackungsmüll zu adressieren.

Das TEAM Nachhaltigkeit weist auf die Vorbildfunktion der Landesregierung NRW beim (öffentlichen) Beschaffungswesen hin: In § 7 Klimaschutzgesetz NRW hat sich die Landesregierung NRW das Ziel gesetzt bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden; in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie ist darüber hinaus das Ziel formuliert bis zum Jahr 2030 eine nachhaltige Landesregierung zu werden. Erste Umsetzungsschritte sind in NRW z. B. mit dem DBU-Modellprojekt „Nachhaltige Verwaltung der

---

<sup>35</sup> Z. B. Blauer Engel, Öko-Control, FSC-Siegel, PEFC-Siegel, EU-Ecolable, Naturland, Natureplus, FairTrade.

Zukunft“ am Beispiel des LANUV NRW erfolgt. In diesem Zusammenhang empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit Indikatoren für Nachhaltige/r Konsum und Produktion auch für Kommunen abzubilden, z. B. den Anteil von fair trade Produkten in der öffentlichen Beschaffung.



Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt den NRW-Indikator „Kommunale Klimaschutzkonzepte“ und empfiehlt der Landesregierung NRW diesen Indikator beizubehalten und sich im Sinne der vertikalen Integration auf Bundesebene für die Übernahme dieses Indikators auszusprechen und (Zwischen-)Ziele einzuführen. Ein quantifiziertes Ziel kann aus § 5 Klimaschutzgesetz NRW abgeleitet werden, demgemäß die Landesregierung NRW ermächtigt ist, Gemeinden und Gemeindeverbände zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten zu verpflichten. Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, dass möglichst schnell alle 396 Gemeinden in NRW ein Klimaschutzkonzept erarbeitet haben und gleichzeitig Konzepte zur kommunalen Klimafolgenanpassung erarbeiten.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW und der Bundesregierung geeignete Indikatoren und Ziele zur Klimafolgenanpassung auszuarbeiten und notwendige Maßnahmen zur Prävention zu verfolgen. Dabei sind Querbezüge zum SDG 11 (z. B. im Hinblick auf versiegelte Flächen) zu beachten. Mit den Indikatoren „Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung“ und „Witterungsbedingte Einsatzstunden THW“ hat die Landesregierung NRW eine erste Grundlage gelegt.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt ausdrücklich den operativen Prozess zur inhaltlichen und instrumentellen Ausgestaltung des SDG 13: Mit dem Klimaschutzgesetz NRW hat das Land die THG-Minderungsziele in einer quantifizierten und terminierten Form gesetzlich normiert und gleichzeitig das Ziel zur Erreichung einer klimaneutralen Landesregierung NRW bis 2030 gesetzlich flankiert. Begleitend zum Klimaschutzgesetz sind konkrete Strategien und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele in einem breit angelegten Partizipationsprozess ausgearbeitet und in Form einer Roadmap „Klimaschutzplan NRW“ verabschiedet worden. Dieses Vorgehen kann als Blaupause für andere Schwerpunktfelder und ihren Zieldefinitionen innerhalb der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie, sowie auch in und für andere Bundesländer und die (inter-)nationale Ebene genutzt werden.



Das TEAM Nachhaltigkeit sieht eine starke Wechselwirkung zum SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ und verweist auf die Herausforderung beide SDGs mit Indikatoren zu belegen, ohne dabei auf reine Doppelnennungen zurückzugreifen.

Das TEAM Nachhaltigkeit betont die Verantwortung des Landes NRW zum Schutz maritimer Ökosysteme. Mit insgesamt 14.136 Gewässerkilometern in NRW<sup>36</sup> muss auch das Binnenland NRW zur Erreichung dieses SDGs beitragen.



Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die NRW-Indikatoren „Gefährdete Arten (Rote Liste)“, „Fläche des landesweiten Biotopverbundes“ und „Anteil der reinen Nadelwaldbestände (FSC und PEFC)“. Der Landesregierung NRW wird empfohlen das Ziel der Steigerung des Anteils der zertifizierten Waldfläche an der gesamten Waldfläche bis 2030 zu quantifizieren, da eine reine Steigerung aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit nicht ausreicht. Zudem empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit sich auf Bundesebene für die Adaption dieses Indikators auszusprechen.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, dass sich das Land NRW mit der fehlenden validen Datenlage zur Biodiversität auf kommunaler Ebene befasst, um Kommunen dabei zu unterstützen ihr eigenes Handeln dokumentieren zu können. Hier besteht für die Kommunen oftmals das Problem, dass keine validen Daten zur Überprüfung der Biodiversität vorliegen, mit denen sie eigenes Handeln dokumentieren könnten. Der Bedarf besteht in einem Datensatz, der kontinuierlich und regional angepasst erhoben werden müsste.

---

<sup>36</sup> Alle Bäche und Flüsse in NRW mit einem Einzugsgebiet >10 km<sup>2</sup> (Landesregierung NRW 2016b, S. 22).



Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt ausdrücklich den NRW-Indikator „Engagementquote“. Es spricht sich dafür aus, dass die Landesregierung NRW einen quantifizierten und terminierten Zielwert für diesen Indikator festlegt und sich bei der Bundesregierung für die Aufnahme dieses Indikators in die Bundesnachhaltigkeitsstrategie einsetzt. In diesem Zusammenhang begrüßt das TEAM Nachhaltigkeit die geplante Entwicklung einer Engagementstrategie für das Land NRW.<sup>37</sup>

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW den Bundesindikator „Straftaten“ sowie das entsprechende Ziel der Reduktion der Zahl der erfassten Straftaten je 100.000 Einwohner auf unter 7.000 bis zum Jahr 2030 zu übernehmen. Zudem wird angeregt insbesondere zwei Bereiche hervorzuheben: (sexualisierte) Gewalt, insbesondere gegenüber Frauen sowie Umweltkriminalität. Ferner regt das TEAM Nachhaltigkeit an, im Zusammenhang mit dem SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“ über die Anzahl der Verfahren im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) zu berichten.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, zu prüfen, ob eine bundeslandspezifische Erfassung des „Corruption Perception Index“, welcher Teil der Bundesindikatorik ist, möglich ist.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt die falsche Zuordnung des Indikators „Seniorenvertretungen“ zu bereinigen und den Indikator „Zahl der Beratungen des Landesbüros altengerechte Quartiere.NRW und des Landesbüros innovative Wohnformen.NRW“ zu streichen. Ungeachtet der falschen Zuordnung dieses Indikators zum SDG 16, werden die „Landesbüros innovative Wohnformen.NRW“ nicht weitergeführt und die alleinige Quantität zur Inanspruchnahme von Beratungen des Landesbüros altengerechte Quartiere.NRW gibt keine Auskunft über die Wirkung und Qualität zur Erreichung der SDGs.

Das TEAM Nachhaltigkeit sieht bei diesem SDG die Notwendigkeit neue Indikatoren aufzunehmen, da es sich bei den bestehenden Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie NRW entweder um Doppelnennungen handelt oder sie spiegeln das Ziel „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ nur teilweise und damit nicht umfassend genug. Daher wird der Landesregierung NRW empfohlen zu prüfen, ob die Bildung eines solchen Indikators möglich ist,

- der Waffenexporte aus NRW sichtbar macht, mit dem Ziel die Waffenexporte aus NRW zu reduzieren bzw. zu beenden.
- der die Anzahl der gemeinnützigen Vereine (Operationalisierung: Vereine pro 1.000 Einwohner), als einen möglichen Maßstab für eine aktive, engagierte und organisierte Zivilgesellschaft, darstellt.

---

<sup>37</sup> <https://www.engagiert-in-nrw.de/engagementstrategie>

- der die Anzahl der Freiwilligenstellen für soziale und ökologische Einsatzgebiete (z. B. FSJ, FÖJ, BUFDI) abbildet. Wobei zu beachten ist, dass es zu verhindern gilt, dass Freiwilligenstellen zum Ersatz von Erwerbsarbeitsplätzen führen.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt der Landesregierung NRW die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und nachfolgenden Generationen an der Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie weiterhin sicherzustellen und auszubauen.



Das TEAM Nachhaltigkeit merkt an, dass die Indikatoren „Finanzierungsaldo des Landes“ und „Schuldenstandsquote“ im SDG 8 richtig verortet sind (NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht). Die Zuordnung dieser Indikatoren in der Broschüre „Beitrag des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele“ (Landesregierung NRW 2016c) zum SDG 17 sind aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit falsch und sollten darum an dieser Stelle gestrichen werden.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt an, den Indikator „Anteil ausländischer Studierender“ um die Gruppe der Forscher/-innen entsprechend der Bundesindikatorik zu erweitern. Dabei wird angeregt den Indikator auch nach Herkunftsländern (insbesondere Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer) zu erfassen. Im Sinne einer Internationalisierungsstrategie sollte der Anteil ausländischer Studierender und Forscher erhöht werden. Darüber hinaus wird empfohlen auch den Anteil deutscher Studierender und Forscher aus NRW, die im Studium bzw. im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit zeitweilig ins Ausland gehen (z. B. Erasmus) zu ergänzen. Auch hier sollte das Ziel in der Steigerung des Anteils deutscher Studierender und Forscher im Ausland bestehen und mittel- bis langfristig geprüft werden, ob die Verankerung von Auslandsaufenthalten in Studienordnungen weiter ausgebaut werden sollte.

Zur Steigerung der Kohärenz mit der Bundesnachhaltigkeitsstrategie und der konkreten Darstellung des Beitrags des Landes NRW zu den Entwicklungsausgaben in Deutschland empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW den Bundesindikator „Anteil öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen“ zu übernehmen und mit einem für NRW geeigneten terminierten Ziel zu flankieren. Als Ausgangspunkt für die Zielformulierung wird die entsprechende Zielformulierung der Bundesnachhaltigkeitsstrategie empfohlen: Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen auf 0,7 % bis zum Jahr 2030. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die internationale Entwicklungshilfe kein Aufgabenbereich der Länder, sondern des Bundes ist.

Das TEAM Nachhaltigkeit regt für das SDG 17 ferner an die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um die Partizipation sowie nationale und internationale Partnerschaften zu stärken.

### 3 Literaturverzeichnis

- ACCA – Association of Chartered Certified Accountants (2011): Environmental, Social and Sustainability Reporting on the World Wide Web: A Guide to Best Practice.  
<https://www.corporateregister.com/pdf/Guide.pdf>
- Bertelsmann Stiftung (2013): Erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Zukunft – Reinhard Mohn Preis 2013. [http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-81D92AC5-F8897686/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_37230\\_\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-81D92AC5-F8897686/bst/xcms_bst_dms_37230__2.pdf)
- BFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Istanbul-Konvention. Konvention zum besseren Schutz von Frauen vor Gewalt in Kraft getreten. 01.02.2018, Aktuelle Meldung. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/konvention-zum-besseren-schutz-von-frauen-vor-gewalt-in-kraft-getreten/121718>
- BFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 3. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland.  
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/3--atlas-zur-gleichstellung-von-frauen-und-maennern-in-deutschland/114010>
- BMI - Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2017): Bericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2017.  
<https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2017/pks2017ImkBericht.html;jsessionid=A466A8689E16B0DBEC9366DF7DFA C68B.live2291?nn=96600>
- BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales (o. J.): Glossar Armuts- und Reichtumsbericht. [https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Service/Glossar/Functions/glossar.html?cms\\_lv2=62546&cms\\_lv3=561186](https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Service/Glossar/Functions/glossar.html?cms_lv2=62546&cms_lv3=561186)
- BMEL - Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (o. J.): Gemeinsam aktiv gegen Lebensmittelverschwendung!  
<https://www.lebensmittelwertschaetzen.de/strategie/einleitung/>
- BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016): Klimaschutzplan 2050. Klimaschutzpolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung.  
[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan\\_2050\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_bf.pdf)
- BMWi – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.) / BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2010): Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung. 28. September 2010. [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf?__blob=publicationFile&v=3)
- Borbonus, Sylvia; von Geibler, Justus; Luhmann, Jochen; Scheck, Hanna; Schostok, Dorothea; von Winterfeld, Uta (2014): Nachhaltigkeitsstrategien erfolgreich entwickeln – Untersuchung von Nachhaltigkeitsstrategien in Deutschland und auf EU-Ebene. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg., 2014), S. 21-300. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/nachhaltigkeitsstrategien-erfolgreich-entwickeln/?tx\\_rsmbstpublications\\_pi2%5Bpage%5D=1&cHash=90b821d569b2d188f62fb7aeb60130](https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/nachhaltigkeitsstrategien-erfolgreich-entwickeln/?tx_rsmbstpublications_pi2%5Bpage%5D=1&cHash=90b821d569b2d188f62fb7aeb60130)
- Bundesregierung (2016): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016.  
[https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Deutsche\\_Nachhaltigkeitsstrategie\\_Neuauflage\\_2016.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=18](https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Deutsche_Nachhaltigkeitsstrategie_Neuauflage_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=18)

- CDU/CSU/SPD (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. 19. Legislaturperiode. [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=CBC01FD393D84F101EB36A533FB47A42.s6t2?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=CBC01FD393D84F101EB36A533FB47A42.s6t2?__blob=publicationFile&v=6)
- CDU NRW/FDP NRW (2017): Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen. 2017-2022. NRWKoalition. [https://www.cdu-nrw.de/sites/default/files/media/docs/nrwkoalition\\_koalitionsvertrag\\_fuer\\_nordrhein-westfalen\\_2017\\_-\\_2022.pdf](https://www.cdu-nrw.de/sites/default/files/media/docs/nrwkoalition_koalitionsvertrag_fuer_nordrhein-westfalen_2017_-_2022.pdf)
- Cobham, Alex; Schlogl, Luke; Sumner, Andy (2015): Inequality and the Tails: The Palma Proposition and Ratio Revisited. Department of Economic & Social Affairs. DESA Working Paper No. 143. ST/ESA/2015/DWP/143. July 2015. [http://www.un.org/esa/desa/papers/2015/wp143\\_2015.pdf](http://www.un.org/esa/desa/papers/2015/wp143_2015.pdf)
- Deutscher Bundestag (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Drucksache 18/12840, 18. Wahlperiode, 21.06.2017. <https://www.bmfsfj.de/blob/117916/7a2f8ecf6cbe805cc80edf7c4309b2bc/zweiter-gleichstellungsbericht-data.pdf>
- Deutsches Institut für Menschenrechte (2014): Was ist die Istanbul-Konvention? Factsheet 31. Januar 2018. [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Fact\\_Sheet/Factsheet\\_Was\\_ist\\_die\\_Istanbulkonvention\\_2018\\_01\\_31.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Fact_Sheet/Factsheet_Was_ist_die_Istanbulkonvention_2018_01_31.pdf)
- Doran, George T. (1981): There's a S.M.A.R.T. way to write management's goals and objectives. In: Management Review, Vol. 70 (11), S. 35-36
- EG-TFV (2008): Task Force to Combat Violence against Women, including Domestic Violence. Final Activity Report. EG-TFV (2008)6. [https://www.coe.int/t/dg2/equality/domesticviolencecampaign/Source/Final\\_Activity\\_Report.pdf](https://www.coe.int/t/dg2/equality/domesticviolencecampaign/Source/Final_Activity_Report.pdf)
- ESDN – European Sustainable Development Network (o.J.): Basics of SD Strategies. <http://www.sd-network.eu/?k=basics%20of%20SD%20strategies>
- European Commission (2014): Towards a better measurement of welfare and inequalities. EU Employment and Social Situation. Quarterly Review. Supplement September 2014. <https://www.eesc.europa.eu/resources/docs/towards-a-better-measurement-of-welfare.pdf>
- Eurostat (Hrsg.) (o. J.): European statistics. Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung. <http://ec.europa.eu/eurostat/web/sdi/indicators/complete-set-of-indicators>
- Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg., 2016): Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Ziele und Indikatoren. Fortschrittsbericht 2016. [https://www.hessen-nachhaltig.de/de/publikationen\\_downloads.html?file=files/NHS/downloads/Ziele\\_Indikatoren/Ziele%20und%20Indikatoren%20Fortschrittsbericht%202016.pdf](https://www.hessen-nachhaltig.de/de/publikationen_downloads.html?file=files/NHS/downloads/Ziele_Indikatoren/Ziele%20und%20Indikatoren%20Fortschrittsbericht%202016.pdf)
- Isenmann, Ralf (2014): Die Rolle des Internets für die Nachhaltigkeitsberichterstattung – vom Distributionskanal zum zentralen Einstiegsknoten. In: Fifka, Matthias (Hrsg., 2014): CSR und Reporting. Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung verstehen und erfolgreich umsetzen. Springer Verlag, Berlin / Heidelberg. S. 107-124
- Kopatz, Michael et al. (2013): Energiewende. Aber fair! Wie sich die Energiezukunft sozial tragfähig gestalten lässt. Wuppertal Institut (Hrsg.). Oekom Verlag, München
- Landesregierung NRW – Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016a): heute handeln. Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung in NRW. Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen. [http://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/nrw-nachhaltigkeitsstrategie\\_broschuere.pdf](http://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/nrw-nachhaltigkeitsstrategie_broschuere.pdf)

- Landesregierung NRW – Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016b): heute handeln. Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung in NRW. Nachhaltigkeitsindikatoren Nordrhein-Westfalen. Bericht 2016.  
[http://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/nachhaltigkeitsindikatorenbericht\\_2016.pdf](http://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/nachhaltigkeitsindikatorenbericht_2016.pdf)
- Landesregierung NRW – Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016c): heute handeln. Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung in NRW. Beitrag des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele.  
[https://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/beitrag\\_nrw\\_zur\\_umsetzung\\_der\\_SDGs\\_2016.pdf](https://www.nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/download/beitrag_nrw_zur_umsetzung_der_SDGs_2016.pdf)
- Landesregierung NRW – Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2016d): Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW).  
[https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/lep\\_nrw\\_14-12-16.pdf](https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/lep_nrw_14-12-16.pdf)
- LiKi – Länderinitiative Kernindikatoren (2017): Indikatoren.  
<https://www.lanuv.nrw.de/liki/index.php?mode=liste&aufzu=0>
- Luhmann, Jochen; Schostok, Dorothea; Schaub, Philipp (2014): Vom Inter- zum Intra-Wettbewerb. Stufen der Integration Erneuerbarer Energien im Strombereich. In: uwf UmweltWirtschaftsForum, Jg. 22, Nr. 1, S. 3-15
- Martens, Jens; Oberland, Wolfgang (2015): Gut leben Global. Neue Ansätze der Wohlfahrtsmessung und SDG's in Deutschland. Global Policy Forum Europe; terre des hommes (Hrsg.).  
[http://www.tdh.de/fileadmin/user\\_upload/inhalte/10\\_Material/Entwicklungspolitik/GP F-Gut\\_leben\\_global-web.pdf](http://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Entwicklungspolitik/GP F-Gut_leben_global-web.pdf)
- MHKBG NRW – Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (2018): Bekanntmachung des Städtebauförderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2018“ vom 18. April 2018.  
[https://www.mhkbw.nrw/stadtentwicklung/foerderung\\_und\\_instrumente/Soziale-Integration-im-Quartier/2018\\_Bekanntmachung\\_Soziale\\_Integration\\_Quartier.pdf](https://www.mhkbw.nrw/stadtentwicklung/foerderung_und_instrumente/Soziale-Integration-im-Quartier/2018_Bekanntmachung_Soziale_Integration_Quartier.pdf)
- MKULNV NRW - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Biodiversitätsstrategie NRW (Fassung: 08. Januar 2015).  
[https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/biodiversitaetsstrategie\\_nrw\\_broschuere.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/biodiversitaetsstrategie_nrw_broschuere.pdf)
- MKULNV NRW - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2016a): Umweltbericht Nordrhein-Westfalen 2016.  
[https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/umwelt/umweltbericht/umweltbericht\\_nrw\\_2016.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/umwelt/umweltbericht/umweltbericht_nrw_2016.pdf)
- MKULNV NRW - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2016b): Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)".  
[https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/bne\\_landesstrategie\\_2016.pdf](https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/bne_landesstrategie_2016.pdf)
- OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development (Hrsg., 2001): The DAC Guidelines Strategies for Sustainable Development: Guidance for Development Co-operation. <https://www.oecd.org/dac/environment-development/2669958.pdf>
- Quitow, Reiner (2010): Meta-Analyse: Nachhaltigkeitsstrategien in Politik und Wissenschaft – Querauswertung der staatlichen Nachhaltigkeitsstrategien. [http://www.innovative-nachhaltigkeit.de/htdocs\\_de/pdf/Analyse\\_und\\_Vergleich\\_der\\_Laender.pdf](http://www.innovative-nachhaltigkeit.de/htdocs_de/pdf/Analyse_und_Vergleich_der_Laender.pdf)
- Rabe, Heike; Leisering, Britta (2018): Die Istanbul-Konvention: neue Impulse für die Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt. Forschungsbericht. Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.). <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/56238>

- Reutter, Oscar; Treude, Mona; Petschow, Ulrich; Schostok, Dorothea; Kopatz, Michael; Palzkill-Vorbeck, Alexandra; Vondung, Florin; Müller, Miriam; Bienge, Katrin; Baedeker, Carolin; Bierwirth, Anja; Nanning, Sabine; Rasch, Jana (2017): Analyse von Ansätzen der Alternativen Ökonomie: Nachhaltigkeitswirkungen und Handlungsbedarf für die Landespolitik NRW -Explorative Analyse. Wuppertal Institut (Hrsg.).  
[https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS\\_NRW\\_AP10\\_Analyse\\_Alternative\\_Oekonomie.pdf](https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP10_Analyse_Alternative_Oekonomie.pdf)
- Robert Koch-Institut (2014): Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheitliche Lage der Männer in Deutschland.  
[http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/maennergesundheit.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/maennergesundheit.pdf?__blob=publicationFile)
- Schostok, Dorothea (2015): Nachhaltigkeitsindikatoren auf EU, Bundes- und Länderebene – eine Übersicht. Bericht zum AP 5.1 im Rahmen des Zuwendungsprojektes „Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht.“ Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hrsg.). [https://wupperinst.org/uploads/tx\\_wupperinst/NHS\\_NRW\\_AP5-1\\_Nachhaltigkeitsindikatoren.pdf](https://wupperinst.org/uploads/tx_wupperinst/NHS_NRW_AP5-1_Nachhaltigkeitsindikatoren.pdf)
- Schostok, Dorothea (2017): Konzeptionelle Vorschläge für eine kontinuierliche Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bericht zum AP 7 im Rahmen des Zuwendungsprojektes: „Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht.“  
[https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS\\_NRW\\_AP7\\_Nachhaltigkeitsberichterstattung.pdf](https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP7_Nachhaltigkeitsberichterstattung.pdf)
- Schostok, Dorothea (2017): Von der Systeminnovation zur strategischen Geschäftsmodellinnovation in der Energiewende. Die Rolle von Innovationskaskaden am Beispiel von Power-to-Gas und Algae-to-X. Inauguraldissertation. Eingereicht an der Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, November 2017. Im Veröffentlichungsprozess
- Statistisches Bundesamt (2017): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2016.  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/Umweltindikatoren/IndikatorenPDF\\_0230001.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/Umweltindikatoren/IndikatorenPDF_0230001.pdf?__blob=publicationFile)
- Strünck, Christoph (2017): Energiearmut bekämpfen – Instrumente, Maßnahmen und Erfolge in Europa. Friedrich Ebert Stiftung (Hrsg.). <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13273-20170403.pdf>
- UN – United Nations (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. Resolution adopted by the General Assembly on 25 September 2015.  
[http://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E](http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E)

## 4 Anhang – Übersicht Zielaussagen

Tabelle 1 Übersicht Zielaussagen NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht 2016

Indikator	terminiert	quantifiziert	terminiert & quantifiziert	2020	2025	2027	2030	2050
Treibhausgasemissionen	x	x	x	x			x	x
Strom aus erneuerbaren Energiequellen	x	x	x		x			x
Primärenergieverbrauch & Endenergieproduktivität	x	x	x	x				x
Kommunale Klimaschutzkonzepte								
Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung								
Einsatzstunden des THW bei wetter- und witterungsbedingten Schadenereignissen								
Erwerbstätige in der Umweltwirtschaft	x	x	x		x			
Bruttowertschöpfung in der Umweltwirtschaft								
Rohstoffproduktivität								
Gefährdete Arten („Rote Liste“)	x	x	x				x	
Artenvielfalt und Landschaftsqualität	x	x	x				x	
Fläche des landesweiten Biotopverbundes	x	x	x				x	
Reine Nadelwaldbestände	x	x	x				x	
Zertifizierte Waldfläche	x							
Ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer	x	x	x			x		
Nitrat im Grundwasser	x	x	x			x		
Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche	x	x	x	x				
Feinstaub- und Stickstoffdioxidkonzentration	x	x	x			x		
Lärmbelastung	x	x	x				x	
Ambulant versorgte pflegebedürftige Menschen								
Kommunale Seniorenvertretungen								
Beratungen der Landesbüros und entsprechende Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landesförderplans								
Vorzeitige Sterblichkeit								
Erwerbstätigenquote der Älteren								
Armutsrisikoquote im Alter								
Armutsrisikoquote nach Geschlecht								
Einkommensverteilung								
Ganztagesbetreuung für Kinder								
Erwerbstätigenquote nach Geschlecht	x					x		
Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund								

Tabelle 2 Übersicht Zielaussagen NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht 2016 (Fortsetzung)

Indikator	terminiert	quantifiziert	terminiert & quantifiziert	2020	2025	2027	2030	2050
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Menschen mit Migrationshintergrund								
Höchster beruflicher Bildungsabschluss der Menschen mit Migrationshintergrund								
Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund								
Finanzierungssaldo des Landes	x	x	x	x				
Schuldenstandsquote								
Recyclingquote	x	x	x	x				
Endenergieverbrauch privater Haushalte	x						x	
Ausgaben für Biolebensmittel	x						x	
Ressourcenverbrauch privater Haushalte								
Stickstoffüberschuss	x	x	x				x	
Ökologischer Landbau								
Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht								
Raucherquote								
Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen								
Importe aus Entwicklungsländern								
Landesprogramme im Bereich der Eine-Welt-Politik								
Ausländische Studierende								
Frauen in Führungspositionen								
Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen								
Integrationsquote von Schüler(inne)n mit sonderpädagogischem Förderbedarf	x						x	
Kommunen mit Nachhaltigkeitsbeschlüssen oder -gremien								
Engagementquote								
18- bis 24-Jährige ohne Abschluss des Sekundarbereichs II	x						x	
Betriebe mit Neuheiten und Verbesserungen	x						x	

## 5 Anhang – Alternative Armuts- und Wohlstandsmessung

- Australian National Development Index (ANDI)
- Australien Unity Wellbeing Index
- Basic Capabilities Index
- Better Life Index (BLI)
- Composite Global Well-Being Index (CGWBI)
- Correlation Sensitive Poverty Index (CSPI)
- DHS Wealth Index
- Environmentally Sustainable National Income
- Ethical Markets Quality of Life Indicators
- Fortschrittsindex
- Genuine Progress Indicator (GPI)
- Gross National Happiness Index
- Happy Life Years (HLY) / Happy Life Expectancy (HLE)
- Happy Planet Index (HPI)
- Human Development Index (HDI)
- Index of Economic Well-Being (IEWB)
- Index of Social Health (ISH)
- Index of Sustainable Economic Welfare (ISEW)
- KfW- Nachhaltigkeitsindikator
- Measure of Economic Welfare
- Multidimensional Poverty Index (MPI)
- Multiple deprivation index (IMD)
- Nachhaltigkeitsindikatoren-Set der CSD
- National Well-being Measures
- Nationaler Wohlfahrtsindex (NWI)
- Nationaler Wohlfahrtsindex für Deutschland 2.0
- Quality of Life
- Social Progress Index
- Sustainable City Index
- Sustainable Society Index
- Toward a Global Index of Wellbeing (GLOWING)
- W3 Indikatoren
- Weighted Index of Social Progress (WISP)
- Wohlstandsquintett

## 6 Anhang – Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit

	Institution	TEAM-Mitglied
1	Bertelsmann Stiftung	Herr Oliver Haubner
2	BUND NRW e.V.	Herr Achim Hertzke
3	Der Paritätische NRW	Herr Wilfried Theißen
4	Deutscher Städtetag	Herr Axel Welge
5	Deutsche Welle	Herr Gero Rueter
6	DGB NRW	Herr Achim Vanselow
7	Eine Welt Netz NRW e.V.	Herr Jens Elmer
8	Germanwatch e.V.	Herr Stefan Rostock
9	GLS Gemeinschaftsbank	Herr Oskar von Homeyer
10	HWK Düsseldorf	Frau Gabriele Poth
11	IHK Dortmund	Herr Fabian Lauer
12	Institut für Kirche und Gesellschaft	Herr Klaus Breyer
13	Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI)	Herr Suat Yilmaz
14	LAG 21 NRW e.V.	Herr Dr. Klaus Reuter Frau Mona Rybicki
15	LAG kommunale Frauenbüros e.V.	Frau Maresa Kallmeier
16	Landesjugendring NRW e.V.	Frau Kathrin Prassel
17	Landesseniorenvertretung e.V.	Frau Hildegard Jäkel
18	Landkreistag NRW e.V.	Frau Christine Cebin
19	Misereor e.V.	Frau Kathrin Schröder
20	NABU NRW e.V.	Herr Josef Tumbrinck Frau Ilona Steffen
21	LAG Wohnberatung NRW	Frau Susanne Tyll
22	StGB NRW e.V.	Herr Dr. Peter Queitsch
23	Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Frau Christiane Overkamp
24	unternehmer nrw e.V.	Herr Alexander Felsch
25	Tippingpoints GmbH	Herr Michael Adler
26	Verbraucherzentrale NRW e.V.	Frau Ulrike Schell
27	Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.	Herr Jörn Krämer
	Geschäftsstelle TEAM Nachhaltigkeit	
28	Wuppertal Institut	Herr Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick
29	Wuppertal Institut	Herr Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter
30	Wuppertal Institut	Frau Dr. des. Dorothea Schostok
31	Wuppertal Institut	Frau Mona Treude
32	Wuppertal Institut	Frau Jana Rasch (Gast)
33	Wuppertal Institut	Frau Alina Ulrich (Gast)